

Italienischen Heeres, der seit einem Jahr im Gange ist, werde demnächst abgeschlossen sein, ohne daß in irgendeinem Fall durch den Aufbau der aus zwei Regimentern bestehenden Divisionen noch eine Arme entstehen könne.

Mit dieser Neuordnung des Heeres verfügt Italien über 64 Infanterie-Divisionen, die durch die Verfugliere-Regimenter, den Grenzschutz und die Kavallerie um weitere zwölf Divisionen auf 76 Divisionen erhöht werde. Neben diesen Divisionen des Landheeres sehe die Organisation der Nationalen Waffen, die in die einzelnen Armeekorps leicht eingegliedert würde.

Aerner erwähnte General Bartoli noch besonders die Versetzung des Grenzcorps, die Bildung von zwei Panzerdivisionen und die Ausstellung der Pioniere. Letzter sei sofort einsehbar und außerordentlich beweiglich.

Auch Mussolini inspiziert Festungen

Mussolini unternahm von Turin aus eine Fahrt, die ihn in die Gebirgsäste der Alpen bis an den Besitzungsraum an der italienisch-französischen Grenze führte. An den reizvollen, von Schneedecken bedeckten Berggipfeln eingeschlossenen Tälern, in den großen und kleinen Ortschaften, wo immer der Duce durchlief, verbreiteten sich deutscher Erinnerungen der Bevölkerung.

Zunächst begab sich Mussolini mit einem Eisenbahntriebwagen in das Sulatol nach Sulso, der als Römerstadt mit ihrer mehr als 2000jährigen Geschichte Mussolini weibte hier eine Augustus-Säule ein, die er diesen Vorposten diesfalls der Wehrmacht zum Gedächtnis gemacht hatte. Einigend beschloß er auch die Ausarbeitszone mit dem vollkommen erhaltenen römischen Triumphbogen.

Auf seiner Weiterfahrt nahm der Duce Gelegenheit, die gewaltigen Besitzungen der Gegend zu inspizieren. Am Tal der Dora fuhr er an dem alten Römer Euse und an dem massiven Gebirgsast des Monte Chaberton vorbei, dessen Gipfel die höchste Gipfel der Besitzungensschlage Europas trägt. Das Tal wird von immer höher austreibenden schneedeckten Gebirgssteinen eingerahmt, die den Grenzraum gegen Frankreich bilden.

Die Deutsche Kolonial-Ausstellung Dresden 1939 im Ausbau

Die Vorbereitungen für die Deutsche Kolonial-Ausstellung, die am 21. Juni in Dresden eröffnet wird, sind nun so weit gegeben, daß die einzelnen Gruppen auf die Hallen verteilt werden können und ein Rundgang festgelegt werden kann.

Diese unter der Schirmherrschaft des Herrn Reichsstatthalters Ritter von Oppel stehende Ausstellung wird die größte Kolonialausstellung sein, die bisher in Deutschland gezeigt wurde. Sie wird ihren Besuchern einen vollkommenen Überblick geben über die kolonialistischen Leistungen des deutschen Volkes — angefangen vom Zeitalter der Wikinger über die kolonialistischen Taten der Hansa, der Fugger und Welser, des Großen Kurfürsten bis zum Erwerb der deutschen Kolonien im 19. Jahrhundert.

Die Leistungen des großen deutschen Kolonialpioniers der Forscher und der Expeditionen werden besonders herausgestellt. Hier werden sich auch interessante Einblicke in die Kartographie und in die Klimatologie der Kolonien anschließen. In einer Halle werden die technischen Bauten, die Straßen, Brücken, Eisenbahnen in den geräumten deutschen Kolonien gezeigt. Die



Halle der Post wird eine reichhaltige Briefmarkensammlung, sowie eine erstmalig gezeigte Münzsammlung enthalten. Der Rundfunk, die Marine, das Flugwesen treten in Erscheinung. Ein breiter Raum wird den gehandelsfähigen und handelsfähigen Rohstoffen in den Kolonien gewidmet sein. An Hand länderkundlicher ausführlicher Großdiagrammen soll der Besucher einen umfassenden Einblick in die Struktur der geräumten Kolonien gewinnen. Natürlich wird auch der heldenhaften Kämpfe der deutschen Schuttruppe gedacht, wie auch der hinterlistige Raub unserer Schuttruppen und seine furchtbaren Folgen eindrücklich zur Darstellung gelangen. Einige weitere Gruppen führen das Leben in den Kolonien anschaulich vor Augen.

Eine besonders interessante Abteilung verspricht die Halle „Hagd in den Kolonien“ zu werden. Auch der Wirtschaft, so weit sie mit den Kolonialländern in Verbindung steht, ist ein größerer Hallenkomplex eingeräumt. Außerdem wird der Besucher dieser vielseitigen Ausstellung Gelegenheit haben, sich eingehend über die Tätigkeit der deutschen Kolonialanstalten und Schulen sowie über die Ausbaustadt des Reichskolonialbundes eingehend zu unterrichten. In einer besonderen Halle wird das gesamte deutsche Kolonialstatut aus alter und neuer Zeit zusammenge stellt sein. Neben dieser Fülle des Schatzes in den Hallen wird auch im Freigelände, das eine schöne gärtnerische Ausgestaltung erfährt, manches Interessante zu sehen sein, wovon hier zunächst nur erwähnt sein mögen: Das Tropenhaus, das Expeditionszelt und Gewächshäuser für tropische Pflanzen.

Die großzügige Ausstellung umfaßt eine Gesamtfläche von 90.000 m² und einen Holleraum von rund 18.000 m². Ihre Dauer ist vom 21. Juni bis zum 10. September 1939 vorgesehen. Wie die Ausstellungleitung mitteilt, beginnt bereits in den nächsten Tagen der Vorverkauf der Dauertickets.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 17. Mai 1939.

Spruch des Tages

Wenn das deutsche Volk verstummt, so verstummt die ganze Menschheit mit, ohne Hoffnung einer einzigen Wiederherstellung.

Sicht.

Jubiläen und Gedenktage

18. Mai:

1782: Der Freischärerführer Major Adolf Krebs von Wilsdruff in Berlin geboren. — 1915 16. 3. Junt: Beginn der S.-A.-A. bei Stettin in Polen.

Sonne und Mond:

18. Mai: S.-A. 4.01, S.-U. 19.52; M.-A. 3.40, M.-U. 19.08

19. Mai: S.-A. 4.00, S.-U. 19.51; M.-A. 4.17, M.-U. 20.18

Am Tag der Himmelfahrt

In den Städten kennt man kaum noch einen der alten Bräuche, die sich mit dem Tag der Himmelfahrt verknüpfen. Nur von einem, der sich in einer Abwendung erhalten hat, soll später noch gesprochen werden. Dagegen hält die bäuerliche Bevölkerung noch an mancher alten Gebräuchlichkeit fest. Himmelfahrtstag ist der Tag, der während der Himmelfahrt noch an mancher alten Feierlichkeit fest steht. Der Tag fällt kalendermäßig immer auf einen Donnerstag, und obwohl wir hier ein ausgesprochen christliches Fest vor uns haben, so hat sich doch aus dieser Verknüpfung mit dem Donnerstag althergebrachte Erinnerung erhalten, denn der Donnerstag ist ja der „Tag Donars“, des alten Wettergottes. Der Himmelfahrtstag gilt als Gewittertag, und „Himmelfahrt regnet's“, kann man noch regelmäßig jedes Jahr von den verschiedenen Leuten „weissagen“ hören. Es stimmt übrigens außergewöhnlich oft, und dieses ist in der Jahreszeit ganz erklärlich, da nach den ersten Wärmezeiten in diesen Wintertagen sich gern die Frühlingsschwüsse entwickeln, die der Bauer wegen ihrer Häufigkeit ebenfalls schätzt, wie er ruhigen Regen im Mai wünscht.

In den Maitagen, in die der Himmelfahrtstag fällt, gab es schon in alten germanischen Zeiten Flurumzüge und Bittgänge, durch die man Wotan, der auch Gewittergott war, und Donar, den Gott der Bauern, günstig zu stimmen hoffte zur Verhütung von Wetterkämpfen und zur Erzielung einer guten Ernte. So zog man auch schon früh am Morgen, vor Sonnenaufgang, hinunter ans Feld, um dort das Aufgehen der Sonne zu erwarten und das strahlende Tagesgelein jubelnd zu begrüßen. Dieser Brauch ist später geblieben, er wurde nur ins Christliche umgedeutet — und auf diesem seltsamen Umweg über Flurgänge und Bittprozessionen ist dann in vielen Gegenden Deutschlands die heute am Himmelfahrtstag übliche „Herrenpartie“ geworden. Das ist es, was wir oben angedeutet, die Herrenpartie, die sogenannte Sehnsucht aller Ehemänner, unbeschwert und unbedroht von den wachsam und warnenden Blicken der Ehefrau, einmal sich auszuwählen, sich auszuwählen, ungeschahlt Blüte zu trinken, einen unendlichen Männerlust zu dreschen, kurz, irgend etwas anzuhauen, was man ungeahnt sonst nicht tun darf — in aller Harmlosigkeit natürlich. Gönnen wir den Ehemännern dieses Vergnügen, und wünschen wir ihnen gutes Wetter dazu.

68 Wilsdruffer Mütter erhalten am Sonntag das Ehrenkreuz. Am Tage der deutschen Mutter, der Sonntag den 21. Mai gefeiert wird, vereinigt nachmittags 15 Uhr eine von der Ortsgruppe der NSDAP veranstaltete Feierstunde 68 über 60 Jahre alte Wilsdruffer Mütter, denen vom Ortsgruppenleiter im Auftrag des Führers das Ehrenkreuz der deutschen Mutter überreicht wird, mit der Wilsdruffer Bevölkerung, die zu der Feierstunde herzlich eingeladen ist. Es wird erwartet, daß nicht nur die Angehörigen der zu ehrenden Mütter, sondern daß sich auch alle übrigen Väter und Mütter einfinden, damit die Ehrengabe einer besonders einbrucksvollen und überzeugenden Verlauf nimmt. Der Bund Deutscher Mädchen und die Städtischeschule haben nach den Besitzungen von Oberleiter Küdne verschiedene Darbietungen. Pg. Paul Hirschbach gemeinsam mit der DAG die Schmückung des Toiles übernommen. Die NS-Frauenschaft wird die zu ehrenden Mütter mit Kaffee und Kuchen bewirken. Alle die Mütter, die mit Wagen abgeholt werden wollen, werden gebeten, das bei ihrem zuständigen Blödeler zu melden. Wagen hierfür stellt das NSKK zur Verfügung.

Turner ziehen froh dahin . . . Der Himmelfahrtstag ist von jeder bevorzugter Wandertag gewesen, und neben den Mitgliedern der ausgesprochenen Wandervereine waren es immer schon die Sänger und die Turner, die am Himmelfahrtstage in Gottes freie Natur wanderten. Die Wilsdrucker machten und machen auch morgen davon keine Ausnahme. Die Sänger haben zum Teil Meissen, zum Teil das sächsische Hessenberge als Ziel. Die Turner wandern nach Mohorn-Grund, wo ein Treffpunkt aller Vereine der Kameradschaft Wilsdruff mit sportlichen Spielen und Geräteturnen auf dem dortigen Turnplatz stattfindet. Hoffentlich ist aller Beginnen von schönem Wetter begleitet.

Die Landsmannschaft der Wilsdrucker in Dresden hielt ihren letzten Heimatabend in Mittels Görlitz ab. Zur Vorführung gelangten drei Schauspiele über Trachtenfesten und über Volksstumsarbeit ab.

Die Filme zeigten den Anwesenden die herzlichen Trachten der einzelnen deutschen Volksstämme.

Vorsitzender Lindner gedachte des 90. Geburtstages des östlichen Mitglieds der Landsmannschaft, Landsmann Friedrich Ebert. Dem Genannten wurde an seinem Ehrentag ein Blumengruß der Landsmannschaft überreicht. Am 10. u. 11. Juni findet in Röhrsdorf ein Reichstreffen der sächsischen Landsmannschaften statt. Die Stadt Röhrsdorf wird an diesen Tagen ihre weitbekannte Ausstellung der Stadt, wie sie zum Schulfest ähnlich ist, vornehmen. Vorsitzender Lindner forderte die Landsleute auf, recht zahlreich an den geplanten Veranstaltungen teilzunehmen. Rechte regen Anteil nehmen die anwesenden Landsleute an den Ereignissen der Heimatstadt. Besonders Interesse fand der abgehaltene Familientag der Familie Bögel. Der nächste Heimatabend findet am 20. Mai im Hotel „Stadt Rom“, Neumarkt 10 statt. An diesem Abend wird Landsmann Otto Hillig-Robebeul einen Vortrag mit Lichtbildern über seine Erlebnisse auf seiner Mittelmeerreise halten. Die Landsmannschaft hofft auch an diesem Abend wieder einige Landsleute aus der Heimat begrüßen zu können.

Kraftfahrer, helft Waldbrände verhindern!

Rohrbus des Deutschen Automobil-Clubs an seine Mitglieder.

Einer Anregung des Generalsekretärs für das deutsche Straßenwesen an NSDAP und DAV folgend nimmt der Deutsche Automobil-Club Veranlassung, seine Mitglieder eindeutig auf die geleschen Maßnahmen zum Schutz des deutschen Waldes vor Brandgefahr hinzuweisen.

Der Wald, Heide oder Moorschläden durch verbettes Rauchen oder Anzünden von Feuer, durch ungenügende Beaufsichtigung angesetztes Feuer, durch Fortsetzen brennender oder glimmender Gegenstände oder in sonstiger Weise in Brandgefall bringt, wird gem. § 310 Julag A des Strafgesetzbuches erheblich mit Geld- und Freiheitsstrafe bedroht.

Für den Kraftfahrer im DAV ist es wichtig zu wissen, daß damit das Rauchen im Kraftfahrzeug während der Durchfahrt durch Verbrennen grundsätzlich verboten ist. Aus Erfahrung weiß es jeder Kraftfahrer nur zu gut, daß durch den während der Fahrt ständig brennenden Zigaretten nur leicht der Funke von einem brennenden Zündholz oder einer Zigarette und Zigarette wie auch aus einer Tabakspfeife genügen kann, um — vom Lufstrom mitgerissen — Waldbrände zu entfachen.

Es versteht sich von selbst, daß in der trockenen Jahreszeit die an sich so gefährliche und verdeckte Unsitte des Hinauswerfens brennender Zigaretten und Zigarettenteile aus dem fahrenden Kraftfahrzeug unter allen Umständen vermieden werden muss. Dabei ist es völlig gleichgültig, ob durch Wald oder freies Gelände gefahren wird, weil Moor- und Heideflächen gleichfalls lebhafte Brandgefahren in sich bergen.

Kraftfahrer! Achte auch darauf, daß Eure Insassen sich diesen Vorwürfen freuen!

Mit dem Einsammeln der Zählpapiere für die Volks-, Berufs- und Betriebszählung durch die ehrenamtlichen Zähler wird am Mittwoch, dem 17. Mai, mittags begonnen, so daß doch sämtliche Fragebögen ausgefüllt und abholungsbereit sein müssen. Der Zähler spricht in jeder einzelnen Haushaltung, landwirtschaftlichen und nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätte vor und er bat die Aufgabe, sofort an Ort und Stelle die erste Prüfung der Zählpapiere vorzunehmen. Der Zähler wird sich überzeugen, daß alle Fragen beantwortet sind, also keine Löcher bestehen, und sollte dies dennoch der Fall sein, so ist es keine Aufgabe, das fehlende loszu machen. Von der Überprüfung der Zählpapiere durch den Zähler ist lediglich die Ergänzungsliste ausgenommen, die bekanntlich Fragen über die Abstammung und Vorbildung enthält und in dem beigelegten Umschlag verschlossen dem Zähler zu übergeben ist. Bei gleicherzeitiger, wenn auch nur vorübergehender Abwesenheit sämtlicher Familienmitglieder sollen die Formulare dem Hausherr oder einem Wohnungsnachbarn übergeben werden. Es wird empfohlen, am 17., 18. und 19. Mai die Haushalte bis 21 Uhr unverschlossen zu halten, damit die Zähler in ihrer ohnehin sehr zeitraubenden Tätigkeit keine unnötige Behinderung erleben.

Die Diensträume der Stadtverwaltung sind am Freitag mit Ausnahme der Stadtbank und Sparbank wegen der Volkszählung für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

Sippentag. Der Verband der Kurfürstlichen Familien Vieholt hält am Himmelfahrtstag 15 Uhr im „Goldenem Zwischen“ ein Tagung, bei der Prof. Schütz Edouard einen Vortrag hielten wird über das Thema „Warum und wie treiben wir Sippentage?“

Tagung des Rassopolitischen Amtes. Das Rassopolitische Amt der NSDAP, Kreis Meißen, hielt im Leisnig der Städtischen Bücherei in Meißen eine Arbeitstagung ab. In Vertretung für den erkrankten Kreisamtsleiter eröffnete Hauptstellenleiter Pg. Prusch die Tagung. Pg. Müller gab praktische Anweisungen für die Abgaben-Verbedingung, die durch Hauptstellenleiter Pg. Tippmann ergänzt wurden. Den Abschluß der Tagung bildete ein Vortrag des Pg. Vieholt über das berüchtigte Gesicht des Kreises Meißen.

Frühjahrswettkämpfe der H. Der H. Sturmabteilung 11/84 führte am Sonntag auf der Johowiese in Meißen die Frühjahrswettkämpfe 1939 durch. Der Führer des H. 11/84, H.-Obersturmführer Götz, meldete dem Führer der H. 11/84-Standarte, H.-Obersturmführer Hollriegel, die zum Wettkampf angetretenen H.-Männer des Sturmabteilung 11/84. Nach einer kurzen Begrüßung durch H.-Obersturmführer Hollriegel nahmen die Wettkämpfe, bei denen einzeln und allein die Mannschaftsleistung ausschlaggebend war, ihren Anfang. Die Frühjahrswettkämpfe der H. sind Sturm-Mannschaftswettkämpfe — was nicht belogen will, daß Einzelwettbewerbe nicht anerkannt würden —, die ausgerichtet sind, nach den vom Reichsführer H. erlassenen grundlegenden Richtlinien, von denen ein Leitsatz lautet: „Aber deinem Vorteil steht der Sieg der Mannschaft!“ Die Wettkämpfe bestanden aus einem Mannschafts-Vierläufen (100-Meterlauf, Weitsprung, Kugelstoßen, Sonderrundenwurf), einem 1500-Meter-Mannschaftslauf und einer 10mal 100-Meter-Hindernis-Pendelstaffel. Darüber hinaus wurden noch Ballspiele und leichtathletische Strecken veranstaltet. Als Hinderniswettkampf wurde ein Hürdenballspiel zwischen der Polizei Meißen und einer Auswahlmannschaft der H. ausgetragen. Sieger blieb die H. Die Wettkämpfe haben gezeigt, daß in den einzelnen Städten gute Winterarbeit geleistet worden ist und daß die Mannschaftsleistungen nicht gelungen sind. So konnten die Durchschnittsleistungen eine Steigerung erfahren und auch die Polizeileistungen konnten auf direktere Basis gehoben werden. Wo immer auch die H.-Männer an den Start gingen oder Hindernisse nahmen, bewiesen sie Kampfgeist und Einsatzbereitschaft.

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

3 weitere Abg. Seestadt nach Norwegen:

Gf. 452 vom 27. 5. bis 2. 6. 1939 nach Norwegen

ab Chemnitz, Teilnehmerpreis RM. 67.50.

Gf. 460 vom 9. 8. bis 16. 8. 1939 nach Norwegen

ab Chemnitz, Teilnehmerpreis RM. 65.—.

Gf. 461 vom 24. 8. bis 31. 8. 1939 nach Norwegen

ab Chemnitz, Teilnehmerpreis RM. 65.—.

Anmeldungen nehmen ab sofort sämtliche Ortsverwaltungen gegen.

Wilsdruffer Tageblatt

2. Blatt zu Nr. 113. Mittwoch, den 17. Mai 1939.

Tagesspruch

Wir wissen, daß unsere Wirtschaft nicht emporkommen kann, wenn nicht eine Spontane gefunden wird, wodurch der Kreislauf des schöpferischen Geistes und der Verpflichtung dem Volksgenossen gegenüber.

Adolf Hitler, Aus der Rede am 1. Mai 1933.

64051 Kilometer Streckennetz

1938 stellte höchste Anforderungen an die Reichsbahn Starke Zunahme des Personen- und Güterverkehrs

Aus dem Geschäftsjahr der Deutschen Reichsbahn für das Jahr 1938 geht hervor, daß dieses Jahr ein höchster Anforderungen war. Aufgaben von gigantischen Ausmaßen mußten bewältigt werden. Die wirtschaftspolitische Entwicklung im Altreich und die Angliederung der Ostmark und der jüdischen Gebiete beanspruchten die Reichsbahn bis an den Rand der Leistungsfähigkeit. Der weitere wirtschaftliche Aufschwung hatte vor allem eine allgemeine erhöhte Beförderung von Personen und Gütern zur Folge.

So hat die Deutsche Reichsbahn im vergangenen Jahr eine Leistung vollbracht, die in einer um 17,7 v. H. gegenüber 1937 erhöhten Personenkilometerzahl im Personenverkehr und in einer um 17,5 v. H. erhöhten Tonnenskilometerzahl im Güterverkehr ihren statistischen Niederschlag gefunden hat. Welcher gewaltige Auftrag ist bei der Deutschen Reichsbahn seit dem Kriegsjahr 1933 vollzogen hat, sagen am deutlichsten noch die beiden folgenden Ziffern: Im Personenverkehr haben sich die Personenkilometer gegen 1932 um 91,4 v. H. und im Güterverkehr die Tonnenkilometer um 118,1 v. H. erhöht.

Das Vertriebsnetz der Deutschen Reichsbahn hat sich im Laufe der vergangenen Jahre mit der Rückgliederung der Ostmark und des Sudetenlandes sowie der Übernahme der Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, der Braunschweigischen Landes-Eisenbahngesellschaft und der Localbahn AG. in Würzburg um 940 Kilometer auf 64 051 Kilometer vergrößert. Das Streckennetz hat damit eine Länge von etwa dem einhalbmaligen Erdumfang. Einziglich ist die Ostmark und des Sudetenlandes beförderte die Deutsche Reichsbahn im Güterverkehr 241,7 Millionen Personen, 7265 v. H. wurden zu ermäßigten Tarifen befördert, so daß also praktisch nur etwa ein Viertel aller Reisenden den normalen Tarif für eine Fahrtkarte bezahlt hatte.

Auch der Güterverkehr, der etwa zwei Drittel der gesamten Betriebsverträge einbringt, nahm stark zu. Auch hier läuft ähnlich wie im Personenverkehr, festgestellt werden, daß die zu Ausnahmetarifen beförderte Gütermenge anteilmäßig wieder zunommen hat. Sie liegt von 1932 v. H. im Jahre 1937 auf 70,5 v. H. 1938 (ohne Ostmark).

Insofern der Verkehrsanzahl und der Größe des Jahres 1938 ergeben sich auch für den Reichsbahnverkehr unerwartet große und teilweise völlig neue Aufgaben. Im Sudetenland voten die eingesehene Arztkonföderation und Kraftwagen in den ersten Tagen während und nach der Bevölkerung infolge umfangreicher Zerstörungen von Eisenbahn-Anlagen die einzige Verkehrsverbindung möglichst.

Der Verkehrsüberschuß betrug 22 Millionen RM. Die Bilanz schloß mit einem Vortrag für 1939 in Höhe von 11,80 Mill. RM. Die Entwicklung war finanziell gesehen durchaus erfreulich. Allein wenn man die Beträge zusammenfaßt, die die Reichsbahn für die allgemeine Reichsstraße im vergangenen Jahre ausgebracht hat, wird diese Feststellung unterstrichen. Die letzte Abgabe an das Reich betrug 120 Millionen RM. Herzog kommt weiter 9 v. H. von den 4 Milliarden RM. übersteigenden Betrag der Verkehrsabgaben in Höhe von 73,39 Mill. Reichsmark und schließlich noch 186,7 Mill. RM. Verkehrssteuer, die in der Betriebsrechnung nicht enthalten sind, sondern vorweg an das Reich abgeführt wurden. Das sind allein rund 480 Millionen RM. zuzammengerechnet! Die hohen Anforderungen für das Fahrzeugbeschaffungsprogramm und für die Neuauflagen in verschiedenen deutschen Kapitalmärkten sind somit notwendig, zur Finanzierung den Anspruch zu nehmen.

Schatten der Vergangenheit

Roman von Brüderlein Hoffmann

(Nachdruck verboten.)
Dann ist vollkommene Stille, und Gehlsen hätte jetzt ungern schlafen können. Er findet aber keine Ruhe, sondern steht bald zum zweitenmal von seinem Bett auf und beginnt, in seinen Koffern zu kramen, um das Geschenk herauszufinden, das er dem kleinen Mädchen versprochen hat. Irgend etwas wird sich schon finden, doss er; er hat erst jetzt wieder daran gedacht. Er wählt einen kleinen Trinkbecher, den man zusammenziehen kann, als das geeignete aus und steckt ihn in die Tasche, als er gegen vier hinuntergeht, um sich Kaffee geben zu lassen.

Fünftes Kapitel
Gehlsen hat das kleine Mädchen auf den Armen. Inge blickt abwechselnd ihn und den blauen Becher an, den sie in der Hand hat. Sie ist ganz stumm vor Freude und Überraschung. Die Kleinvogel kommt und küsst den See vor Gehlsen auf den Lippen. Er hat geglaubt, daß Meta selbst damit kommen würde und fühlt sich etwas enttäuscht. Vielleicht sagt er sich fürchterlich, daß ich etwas von dem Auftritt mit dem alten Mann bemerkt habe und fühle mich dadurch geniert. Er würde ihr diese Befürchtung gern nehmen und sich nichts anmerken lassen. Aber sie läßt sich nicht sehen. So fragt er also die Kleinvogel:

„Da hinten, ein Stück weiter nach den Watten zu, liegt so ein altes Haus hinter den Föhren, bei den einzigen Bäumen, die ich bisher hier gesehen habe. Werwohnt denn da?“

„Ja“, nicht das blondhäutige und braune Mädchen etwas verlegen. „Viel Bäume gibt es hier nicht. Die kommen nicht auf wegen dem vielen Sturm. In dem Haus hat lange niemand gewohnt, Herr.“

„So sieht es auch aus. Wem gehört es denn?“
Sie zögert und blickt ihn unsicher an. „Herrn Bartla“, flüstert sie dann.

„Das dachte ich mir schon“, sagt Gehlsen, dem das bejähende Weinen des Mädchens auffällt. „Wie heißen Sie eigentlich kleines Fräulein?“

„Dora“, kommt sie und errötet ein bisschen.
Hier „Alte, Fräulein Dora, sicherlich sind Sie schon länger hier im Hause.“

Deutsch-italienische Solidarität in der Kolonialfrage

Die Reichskolonialbundtagung in Wien

Zu einem erhebenden Auftakt gestaltete sich der Empfang des Bundesführers des Reichskolonialbundes, des Reichsleiters Ritter von Epp, im Wiener Rathaus. In den strahlend erleuchteten prächtigen historischen Saal entwickele Bürgermeister Blaasche ein Bild von der kolonialen Tradition Wiens. Die Ostmark sei zu allen Zeiten treu gewesen und habe auf dem Gebiet der Innenskolonialisation und Organisierung des Donauraumes viel getan. So finde der Kolonialgedanke in Wien eine besondere Ausgeschlossenheit der Bevölkerung vor.

Der Vater der offiziellen italienischen Abordnung, Kolonial-Bürgermeister Dr. Merazzoli, untertrat in seiner Ansprache, daß der Duce die Entsendung der offiziellen Abordnung des faschistischen Italiens angeordnet habe. Merazzoli erinnerte an die Worte des Duces vom 28. Oktober 1937. Damals habe der Duce die Romfeldseitlkeit betont, daß das große deutsche Volk den Platz an der atlantischen Sonne wiedergeholt, den es vor dem Kriege inne hatte und der ihm zufuhr. Die historische Rede des Duces vom Sonntag in Turin zeige den Weg, der vom italienischen und von dem deutschen Volk gemeinsam zu gehen sei. Es entstehe ein neues Europa, geboren von unseren beiden Revolutionen. Die Achse will den Frieden mit Gerechtigkeit und ohne unnötige Verurteilungen.

Auch in unserem Kolonialsektor besteht eine natürliche und wechselseitige Solidarität zwischen Rom und Berlin.

Stürmisch begrüßt schilderte hierauf Ritter von Epp die Bedeutung der Kolonialfrage für Deutschland und betonte, daß Deutschland heute so geformt und tragfähig sei, daß es Kolonien festhalten und entwickeln könne. Unter Hinweis auf das Malaien-Abkommen und die letzten Reden des Führers und des Duces erinnerte von Epp, es sei eine Schicksalsgemeinschaft zwischen Deutschland und Italien geschaffen worden, die ihre großen Auswirkungen haben werde. Deutschland und Italien seien gemeinsam ihren Weg fort in der gemeinsamen Aufgabe, für beide den Lebensraum zu sichern. Wir finden und hier zusammen zu einer mächtigen Gemeinschaft des Reichs, einer Gemeinschaft im Kampf um vorentartenes Recht, aber auch zu einer großen Arbeitsgemeinschaft der beiden Völker für ihr Leben und für ihre Zukunft.



Zur Reichskolonialtagung in Wien.

Der Bundesführer des Reichskolonialbundes, Reichsleiter General Ritter von Epp (Mitte) bei seinem Eintreffen in Wien, wo er von dem Wiener Bürgermeister H. Standartenführer Blaasche begrüßt wurde. (Bild: Bild-Zentralbild-Wagendanz-W.)

Aufgaben des Reichskolonialbundes

In der Nordwestbahnhalle in Wien waren alle Amtsträger des Reichskolonialbundes, über 10 000 Personen. Reichsleiter Ritter von Epp stellte fest, daß ganz Großdeutschland auch in der Kolonialfrage nur eine Meinung sei. Das ganze

Dora nickt und wendet die Hände in die Schürze. Die kleine Inge hat ihren Becher ins Gras rollen lassen und rutscht von Gehlsens Knie herunter, um ihn wiederzuhören.

„Dann möchte ich nur, daß Sie mir eine Frage beantworten; besteht zwischen der Familie hier im Hause und diesem Herrn Bartla irgendwelche Verbindung oder ein Verhältnis?“

Das Mädchen Dora blickt starr vor sich hin, sie scheint nicht recht zu wissen, was sie sagen soll, und Gehlsen läßt ihr Zeit.

„Ja“, sagt es dann.

Unterdessen ist Meta in die Tür getreten und sieht zu der um Gehlsens Tisch versammelten Gruppe hinüber. Inge hat ihren Becher wieder aufgesetzt und läuft damit zu ihrer Tante, um ihn zu zeigen.

„Danke“, sagt Gehlsen zu dem Mädchen und nicht ihr freundlich zu. „Es ist besser, wenn man so etwas weiß, dann trifft man wenigstens nicht aus Versehen irgend jemanden zu nahe. Ich selbst kenne diesen Herrn Bartla überhaupt nicht – ich interessiere mich nur für sein Haus.“

„Das ist auch sehr schön, und viele haben es schon angelebt“, läßt Dora, schlich erledigt, ihn wissen. Sie geht ins Haus zurück, und Gehlsen will nur zu seinem Spaziergang ausholen, da kommt Meta über den Grasplatz auf ihn zu und sagt:

„Sie haben Inge so einen schönen Becher geschenkt. Sie ist ganz glücklich damit – aber er ist eigentlich viel zu schade für so ein kleines Kind. Sollte man ihn nicht besser aufheben, bis sie größer ist?“

„Aber warum denn? Lassen Sie ihr doch den Spaß!“ antwortet Gehlsen lachend.

Meta geht noch ein paar Schritte weiter neben ihm her und scheint über etwas nachzudenken.

„Haben Sie den alten Mann gekannt, der vorhin hier war?“ fragt sie dann.

„Fröhlig“, erwidert Gehlsen, „vom Fenster aus, als er flog. Wer war das denn?“

Er sieht so eigenartig aus, nicht wahr? Mit seinem alten feierlichen Gehrock – aber er zieht nichts anderes an, er hängt wohl an dem Stück. Das war Larsen.“ Und nach einer kurzen Pause spricht sie weiter: „Larsen war der Schwiegervater meiner verstorbenen Schwester. Er hat jetzt die Aufsicht über das Hügelgrab und zahlt das auch den Fremden. Er weiß eine Menge, er war früher Lehrer hier. Sein Sohn, mein Schwager, war auch Lehrer. Der alte Mann hat auch das Archiv zu verstehen, wo die Sachen aufbewahrt werden, die bei dem unbekannten



Warum ziehen viele Herren den Kombinations-Anzug vor?

Ein Chorot-Sakko in Flügelrot mit Säbel, weittem Rücken und aufgesetzten Taschen, dazu ungemein lange Hosen oder Knickerbocker, das ist einer der reizvollen Vorläufige Thes Kleiderkatalogs, und er hat noch viele andere. Da können Sie es wohl verstehen, wenn dieser Anzug sehr beliebt ist, der dem persönlichen Geschmack in Form und Farben so viel Freiheit läßt.

Auch Hosen mit breiten Kniebrettcuffs sind in diesem Frühjahr zur Kombination sehr beliebt.

Für Kleiderkatalogs

Sauter

bedient Sie gut!

Dresden, Wilsdruffer Str. 31, am Postplatz

deutsche Volk habe geschlossen und einsatzbereit auch in der Kolonialfrage hinter dem Führer. Eine wichtige Aufgabe des Reichskolonialbundes sei die Betreuung der deutschen Schulen und Schülerheim in Deutsch-Südmärschland und Deutsch-Südostafrika. Der Reichskolonialbund beschäftigte sich aber auch eingehend mit kolonialwissenschaftlichen Fragen, wie der Untersuchung der Naturschäden in den deutschen Kolonien und ihrer möglichen Ruhbarmachung. Ebenso schenkte er der Kolonialwirtschaftung der deutschen Wirtschaft aus den Kolonien große Aufmerksamkeit.

Von Epp rief die Amtswalter auf, sich mit allen Kreisen einzufügen, bis der Führer unseres Volks die alten Kolonien habe zurückbringen können. Aber auch dann würde die Tätigkeit des Reichskolonialbundes nicht am Ende sein. Der Bund würde neue Aufgaben erhalten und vor allem dafür zu sorgen haben, daß der Wert eigenen Kolonialbesitzes dem deutschen Volk so tief ins Gedächtnis eingeprägt werde, daß Deutschland seine Kolonien nie wieder verlieren könnte.

Von Epp rief die Amtswalter auf, sich mit allen Kreisen einzufügen, bis der Führer unseres Volks die alten Kolonien habe zurückbringen können. Aber auch dann würde die Tätigkeit des Reichskolonialbundes nicht am Ende sein. Der Bund würde neue Aufgaben erhalten und vor allem dafür zu sorgen haben, daß der Wert eigenen Kolonialbesitzes dem deutschen Volk so tief ins Gedächtnis eingeprägt werde, daß Deutschland seine Kolonien nie wieder verlieren könnte.

Gehlsen, der dieser ausführlichen Erklärung aufmerksam gefolgt ist, meint darauf:

Wahrscheinlich werde ich ihn bald ein wenig kennenzulernen, denn ich habe großes Interesse für alte seltsame Dinge – und Menschen. Ich denke Ihnen, daß Sie mir einige von dem alten Herrn erzählt haben. Fräulein de Bries. Leid und Unglück – das Leben formt die Menschen oft auf sonderbare Art – man muß nur Verständnis dafür haben.“

Sie bleibt stehen und blickt zu ihm auf.

„Wir haben viel Unglück – und Leid gehabt“, sagt sie schwach.

Gehlsen drückt ihr herzlich die Hand. „Sie sind noch jung“, versucht er sie zu trösten. „Da überwindet man noch leichter.“

Meta antwortet nicht, ihr Blick geht an ihm vorbei über die Heide, auf der bei den Höhern das einsame Haus Bartlas steht. Gehlsen weiß nicht, was in dem Gemüth des Mädchens in diesem Augenblick vorgeht, ihr Gesicht ist undurchdringlich. So tief der Schmerz um die Schwester, um deren Unglück und Tod auch sein mag – ihm scheint doch hier seit noch etwas anderem im Spiel, etwas, das Meta unmittelbar berührt.

„Sie haben Inge so einen schönen Becher geschenkt. Sie ist ganz glücklich damit – aber er ist eigentlich viel zu schade für so ein kleines Kind. Sollte man ihn nicht besser aufheben, bis sie größer ist?“

„Aber warum denn? Lassen Sie ihr doch den Spaß!“ antwortet Gehlsen lachend.

Meta geht noch einen Augenblick nach. Ihre Art zu geben hat etwas Stolzes, Selbstsichereres, obwohl sie wie in sich versunken vor sich nieder auf den Weg blickt.

Gehlsen setzt seinen Weg fort, in der entgegengesetzten Richtung. Was ist eigentlich los mit diesem Bartla? Bezieht sich etwa das, was der halbtrunkene alte Larven gesagt hatte, auf Bartla? Gehlsen erinnert sich deutlich der abgerissenen Säye: Was ist Geld? Ein Dreieck ist sein Geld. Wiederholung machen! Alles Lüge –

Gehlsen muß sich zugeben, daß diese Bemerkungen sich ebenso gut auf jeden anderen unbekannten beziehen könnten. Nicht eine einzige Anerkennung des Alten weiß darum bin, daß gerade dieser geheimnisvolle Bartla etwas mit der Sache zu tun hat. – bis auf das seltsame Wesen Metas, nichts.

Borschung folgt.

Achse Schuhwall für Ungarn

Graf Esterházy für Eintracht und Frieden mit deutscher Minderheit

Außenminister Graf Esterházy richtete in einer Rede in der Ledensburger Handels- und Gewerbezammer an die gemischtsprachige Bevölkerung seines Wahlbezirks die bringende Mahnung, untereinander in Eintracht und Frieden zu leben. Von der ungarischen Bürgerschaft verlangte er, daß sie den fremdsprachigen ungarischen Staatsbürgern das gleiche Vertrauen entgegenbringen möge, wie dies von Seiten der Reichsgesetzgebung den Ungarn gegenüber geschehe.

An die Turiner Rede Mussolinis anknüpfend, erklärte der Außenminister, die Achse Berlin-Rom bilde einen mächtigen Schuhwall von der Ostsee bis zum Jüdischen Ozean, hinter dem sich Ungarn sicher fühle. Ungarn habe die Verträge zu den Achsenmächten, die aufrichtig den Frieden wünschen, da ihnen das Blut ihres Volkes so kostbar sei.

Bei einer anderen Gelegenheit hieß Graf Esterházy vor den Ledensburger Weinbauern eine Rede in deutscher Sprache, in der er u. a. ausführte: Wir wollen, daß ihr eure Kultur, eure Religion, eure Sprache und Gewohnheiten im ungarischen Staatsverband aufrechterhalten und weiter ausbauen. Wir wollen, daß ihr euch in diesem Lande ebenso wohl fühlen könne wie eure Vorfahren viele Jahrhunderte hindurch. Wir bitten euch: habt Vertrauen zu uns, denn auch wir vertrauen euch, wovon wir beredtes Zeugnis ablegen werden durch alle unsere Handlungen.

Drohung der englischen Lügenagitation

Südafrika verlangt vollständigen und unabdinglichen Nachrichtendienst

Im Kapstadter Parlament verlangte der nationale Abgeordnete Erasmus einen überparteilichen Nachrichtendienst für Südafrika. Besonders seien die englischen Rundfunknachrichten gefährlich und stellten ein durchsichtiges Agitationsmittel dar, das alles Englische lebe. Südafrika wolle einen vollständigen Dienst hören, einen Dienst, der aus Deutschland und Italien nicht nur ungünstige Nachrichten bringe, fasse es sich hierbei überhaupt um Nachrichten handeln sollte. Südafrika wolle einen Dienst, der auch über die Vorgänge in Indien und Palästina berichte! Abschließend wandte sich Erasmus gegen die unablässige englische Kriegsagitation.

Die Kapstadter Tageszeitung "Süderstern" veröffentlichte eine Erklärung des Ministers General Kemp, der als Gesandtmann General Herzogs sagte, daß kein Mensch davon zweifeln könne, daß Südafrika mit einem Kriege in Europa nichts zu tun haben wolle.

Luhe und Darre vor den Jugendführern

Der Stabschef und der Reichsbauernführer im Reichsführerlager der SS

Im Reichsführerinnen- und Reichsführerlager der Hitler-Jugend in Braunschweig sprach Stabschef Lauterbacher über das Hitlerjugendgesetz vom 1. Dezember 1938 und über die vor einigen Wochen ergangene Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz.

Stabschef Luhe stellte die gemeinsamen Aufgaben von SA und SS heraus, die Menschen weltanschaulich und körperlich zu erziehen. Die Nationalsozialisten hätten auch in der Kampfszene nicht mit den Waffen, sondern mit den Herzen ihre großen Erfolge errungen, und so würden sie auch weiter auf diese Weise den deutschen Menschen gewinnen. Die Ausführungen des Stabschefs waren von dem Willen zu engster Kameradschaft getragen, einer Kameradschaft, die alle politischen Soldaten und die waffentragenden Soldaten gleichmäßig umfaßt.

Reichsbauernführer Reichsminister Darre legte in vielen Einzelheiten dar, was besonders auf landwirtschaftlichem Gebiet und auf dem Gebiet der Ernährung des deutschen Volkes im letzten halben Jahrzehnt geleistet worden ist. Er betonte, daß es keine nationale Sicherheit ohne die Sicherung der Ernährung im eigenen Lande gebe. Sein

Typell an die Jugendschülerinnen und Jugendschüler, sich mit aller Kraft für die Wiedervereinigung des Volkes mit dem Boden einzusetzen, fand begeisterte Aufnahme.

Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach gab dem Dank für das einzigartige Erlebnis bediensteten Ausdruck und fand Zustimmung, als er erklärte, daß der Reichsbauernführer in den Führern der deutschen Jugend eine verschworene Gefolgschaft bestehe.

Gesteigerte Leistung der Forstwirtschaft

Gasharderbeiter aus der Reichsforstung holz.

Die sozialpolitische Bedeutung der deutschen Forstwirtschaft wurde durch eine Vereinbarung zwischen dem Reichsforstmeister, Generalfeldmarschall Göring, und dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley vor einiger Zeit dem Reichswald und Holz in der Deutschen Arbeitsfront übertragen. Auf der Reichstagung dieses Archivs, die in Graz stattfand, wurden jetzt die verschiedenen Maßnahmen bekanntgegeben, die auf diesem wichtigen Sektor der deutschen Rohstoffswirtschaft zum Einsatz kommen.

Die Deutsche Arbeitsfront und das Reichsforstamt werden gemeinsam an der Realisierung der Betriebsgemeinschaft in den Forstbetrieben arbeiten und werden die Voraussetzungen für eine Steigerung der Leistungen und eine erhöhte sowie verlustfreie Holzproduktion schaffen. In diesem Zusammenhang wird vor allem eine verstärkte Ausbildung des Waldarbeiter als konvivial bereitstellen. Für den nun auch das Berufsbild des Waldarbeiter vorbereitet wird. Es wird dadurch möglich sein, jegliche Arbeitshemmnisse im Betrieb zu beenden, die Teilnahme im Berufswettbewerb noch zu verstärken und verschiedene arbeitsfördernde Maßnahmen zu verwirklichen.

Rotspanier für Frankreichs Fremdelegion

Was bisher nur immer gerüchteweise verlautete, ist mit der Veröffentlichung des französischen Blattes "Le Soir" bestätigt. Das genannte Blatt meldet ausführlich, daß sich bereits mehr als 2000 Rotspanier im Laufe der letzten zwei Monate zu fünfjährigem Dienst in der französischen Fremdelegion verpflichtet und damit den Aufenthalt in den südfranzösischen Konzentrationslagern mit den Käfern der Region vertront haben. Bezeichnenderweise werden die neuen Kämpfer für Frankreichs "Aubrac", die in Gruppen von etwa 80 bis 100 Männern in Oran eintreffen, bereits nach einer kurzen Ausbildung nach Tunis weitergeschafft.

Nach einer Verfügung des Generalissimus Franco wird jetzt auch der Fahrgang 1909 aus dem aktiven Heeresdienst entlassen.

Jüdischer Geheimsender in Palästina

Umfangreiche Vorbereitungen der britischen Militärsoldaten und der Mandatsbehörden lassen erkennen, daß man im Zusammenhang mit der Veröffentlichung des britischen Weißbuchs über Palästina mit verstärkten folgen schweren Unruhen rechnet. Die jüdischen Blätter ergeben sich in heftigen Drohungen gegen England, dem ernsten in aller Offenlichkeit der "Bruch von Versprechen" vorgenommen wird.

Die Behörden durchsuchen Hand in Hand mit militärischen Sachverständigen zur Zeit die jüdischen Siedlungen, um den Standort des jüdischen Geheimsenders ausfindig zu machen, der schon seit langem die Juden gegen die Engländer ausspielt. Gerüchteweise verlautet, daß auch Ägypten in den Kreis dieser Ermittlungen einzbezogen werde.

Kurze Nachrichten

Lübeck. Die sechste Reichstagung der Nordischen Gesellschaft findet in diesem Jahr vom 19. bis 21. Juni in Lübeck statt. Auf einer Großkundgebung auf dem Marktplatz werden Reichsleiter Nordenberg und Gauleiter Hinrichs sprechen. Reichsminister R. Walther Darre spricht über "Das Bauernum - Grundlage der nordischen Güter". Mit der traditionellen Sonnenwendfeier am Holstenstor wird die sechste Reichstagung geschlossen. Die Feier wird diesmal von der SA gestaltet. Stabschef Luhe wird die Feierrede halten.

Aber deshalb können Sie mir doch bitte noch das Haus zeigen? meint Gehlsén. Ich will mich gern für Ihre Rübe erkennlich zeigen, aber überreden will ich Sie natürlich nicht, falls Sie andere Weisungen haben.

"Wir nehmen nichts", antwortet ihm die Frau. Aber Sie können, wenn Sie wollen, ein paar Ansichten kaufen. Warten Sie hier, ich will meinen Mann rufen.

Gehlsén bleibt allein. Die Frau lädt über die Tür nach den hinteren Räumen offen, und man kann sie dort mit einem Mann sprechen. Dann kommt der Graufloss auf Fußläden, wie seine Frau, durch den schmalen Gang nach vorne. Er hat ein Schlüsselbund in der Hand, begrüßt den fremden Besucher und bittet ihn, ihm zu folgen.

Gehlsén betritt, von eigenartigen Empfindungen bewegt, die Räume, in denen der Mann lebt, mit dem seine Gedanken sich in letzter Zeit so häufig und eingehend beschäftigt haben. Da ist ein Wohnzimmer in Mahagoni, reiner Biedermeierstil, ein Zimmer, das bis ins kleinste der Art alfristischer Bauernhäuser entspricht, selbst die Rücke mit dem offenen Herd, den blanken Pfannen und Ziegeln ist ein Schmuckstück von ungewöhnlichem Wert. In der Küche steht die alte Frau am Spinnrad, als gehörte sie selbst zum Inventar. Sie spinnt mit so großer Geschicklichkeit, daß Gehlsén ihr eine Weile bewundernd zusieht.

Sie erzählt ihm auf seine Fragen, daß aus dieser handgesponnenen Wolle her nach die schönsten Webereien gesertigt würden. Die Arbeit am Handwebstuhl zu sehen, habe der Herr ja nun Gelegenheit, bei sich zu Hause, wo er wohne.

"Wofo?" fragt Gehlsén überrascht. "Woher wissen Sie denn überhaupt, wo ich wohne?"

Ja, das wisse sie eben. So viel Neues gäbe es hier ja nicht zu sehen.

"Der Herr wohnt doch bei der Bries? Und die Metawebt doch selbst die feinsten Sachen, die sie ja dann auch verkauf. Das muß der Herr sich erst mal anschauen!"

Gehlsén ist überrascht. "Davor habe ich noch gar nichts gesehen. Ich würde sehr gern so etwas als Andenken kaufen."

Und da er gerade von Andenkensuchen spricht, frammt der alte Mann aus einem Rückenschrank die bereits angekündigte Postkarten heraus, und Gehlsén nimmt ihm eine Reihe davon ab. Sie zeigen alle das Haus, Innenräume und Außenansichten mit der umgebenden Landschaft.

Da das Ehepaar schon etwas zutraulich geworden ist, fragt Gehlsén, wie der Herr Bries denn zu diesem Hause gekommen sei?

Polens Wirtschaftsleben steht

Die Folge der sinnlosen Kriegspolitik

Die Kriegspolitik, die nun schon fast zwei Monate in Polen andauert, will sich immer verhängnisvoller auf das normale Wirtschaftsleben aus. Zedermann hütet sich, Geld für einen nicht unmittelbar notwendigen Bedarf auszugeben und größere Auflassungen zu machen. Diese aus der Sorge vor der nächsten Zukunft hat ergebnis zu schweren Schädigungen des Wirtschaftslebens geführt.

Die polnische Presse geht jetzt dazu über, die Bevölkerung Polens zu ermahnen, wieder zu einem normalen Verbrauch der täglichen Bedarfssachen überzugehen. Das Industrieblatt "Kurjer Polski" tut dies in seinem Artikel. Die Bevölkerung des Landes müsse, so schreibt das Blatt, wieder in ihrem persönlichen Leben, in der Familie und in der Wirtschaft zu normalen friedlichen Zuständen zurückkehren. Weder Lebensbedürfnisse und Pläne der eigenen Person noch der Familie dürfen angehoben einer kritischen Lage zurückgestellt werden. Die Enthüllungen in den Geschäften müssen so gefäßt werden, wie das in Friedenszeiten der Fall war; der Kredit müsse wieder in Funktion treten und größere Transaktionen möglich machen.

Jagd auf deutsche Schulfinder

Polnischer Lehrer warnt

Wie weit die Verhebung gegen alles Deutsche in Oberösterreich fortgeschritten und zu welchen "Heldenaten" das aufgepuschte Polenium läuft, zeigen neuerdings Vorfälle, die auf eine regelrechte Jagd nun auch auf deutsche Schulfinder hinauslaufen.

An einigen Ortschaften Oberösterreichs wurden Schulfinder im Alter von zehn bis zwölf Jahren auf dem Heimweg von den Schulen von Banden polnischer halswüchsiger Burschen überfallen, beschimpft und misshandelt.

Besonders beachtlich ist ein Vorfall, der sich in Eintrachtshütte zutrifft, wo etwa 15 polnische Burschen über drei deutsche Schulfinder herfielen und sie mit einem Gummischlauch misshandelten. Schuleiche Bursche werden aus Swientowiz und Tarnowitz herbeieilt.

Die Ausschreitungen gegen wehrlose Kinder nehmen derart bedrohliche Ausmaße an, daß sich sogar ein polnischer Lehrer in der staatlichen deutschen Schule in Eintrachtshütte veranlaßt gesehen hat, die ihm anvertrauten Kinder zu warnen; er sage zu ihnen: "Geht einzeln nach Hause, damit Euch die Polen nicht entführen!" Die Aufforderung eines polnischen Lehrers spricht Bände und beweist mehr als alles andere, welche Unsicherheit die heute und der Tag gegen das Deutschland in Oberösterreich in das tägliche Leben hinzingebracht haben.

Die "polnische Weichsel"

Bernhardine englische Stimmen zur Danzig-Frage

Eine ganze Reihe von Aufschriften an die Londoner Zeitung "Times" werden dem deutschen Standpunkt in der Danzig-Frage sehr viel gerechter, als das sonst in der englischen Presse üblich ist.

Der konservative Abgeordnete Sir Arnold Wilson wendet sich gegen eine frühere Ansicht des Vertreters des Londoner Büros der polnischen Telegraphenagentur Pionier, der behauptet hatte, daß es immer Danzigs Schicksal gewesen sei, die polnische Weichsel in die Ostsee zu führen. Sir Arnold widerlegt diese Behauptung durch den einfachen Hinweis, daß die Weichsel in einem Delta endet, und daß Schiffsahrt nur einen Kanal bewegen kann, der 1896 gebaut wurde.

Vor 1914 sei der Verkehr auf der Weichsel, dank der andechtigen deutschen Arbeiten, auf dem 200 Kilometer langen deutschen Gebiet groß gewesen. Seit 1919 ist der Verkehr stark zurückgegangen, denn Polen habe die Schifffahrt arbeiten vernachlässigt. Die bestehenden Werke seien funktionslos.

Artikel 18 des Minderheitenvertrages sieht vor, daß die Weichsel ein internationales Strom sein solle. Das könnte in gewissen Fällen eine günstige Lösung bedeuten. Auswischen aber nehm der Wert der Weichsel als Strom standig ab, und die Gefahr des Hochwassers macht bereits den Deutschen Sorgen, die nichts tun können, um die Deiche zu reparieren, die sich in einer Entfernung von 50 Meter vom Damna bereits in polnischen Händen befinden. Diese Frage sollte man leidenschaftlich prüfen, aber nicht für theoretische Zwecke.

Das hat er schon immer, erklärt ihm der Mann. Das hat er schon von den Großeltern her geerbt. Das waren reiche Leute. Die lebten nobel, manchmal blieb, und die meiste Zeit in Hamburg, denn sie waren alle Kaufleute in der Familie. Seine Eltern haben dann in der Inflation, wie er noch jünger war, viel verloren. Aber dieses Haus hier haben sie behalten. Und das hat auch Herr Bries, der es jetzt dort, die ganze Zeit gehalten, wo er in Amerika war. Er ist noch nicht lange wieder hier.

"Ich ja", sagt Gehlsén. "Ja, so ein Erbe bewahrt man sich wohl, das kann ich verstehen. Sind Sie beide auch schon lange bei der Familie Bries in Siedlung?"

"Nein", sagt ihm jetzt die Frau. "Das sind wir ja nun nicht. Wir sind nicht von hier. Herr Bries hat uns vom Festland hier angenommen, als er nach Amerika ausfahren ist. Wir sind bloß die Jahre über hier gewesen und haben aufgewohnt und alles in Ordnung gehalten."

"Aha. Dann haben Sie also Herrn Bries erst richtig kennengelernt, als er jetzt wieder hier." Die beiden alten Leutchen wechseln einen Blick miteinander, der Gehlsén auffällt, so daß er seine Frage schon lange bei der Familie Bries in Siedlung?"

Die beiden alten Leutchen wechseln einen Blick miteinander, der Gehlsén auffällt, so daß er seine Frage schon lange bei der Familie Bries in Siedlung?"

Gehlsén bedankt sich und will wieder gehen, als er an einer Tür vorüberkommt, die nur angelehnt ist. Da es weiß, daß er in diesen Raum noch nicht getreten ist, geht er ein wenig mehr auf und drückt hinein.

Gehlsén bemerkt, daß das ein verdämmrungsäßig modern eingerichtetes Zimmer ist, da man die wuchtigen flämischen Möbel als immerhin neuzeitlich ansprechen muß. Es ist offenbar mehr als die anderen Räume dem täglichen Gebrauch des Hausherrn dienen.

"Das Zimmer wirkt nicht gehoben", belehrt der Führer, "das ist auch nicht so 'ne Seltenheit. Das ist das Zimmer von Herrn Bries, und wir haben die Tür bloß offen, weil hier das Telefon drin ist, damit wir's hören können."

Gehlsén steht aber schon mitten in dem Raum und sieht sich um.

"Auch ein sehr schönes Zimmer", sagt er und lächelt. "Solche Sachen findet man heute auch nicht mehr als Tante. Die müssen hier schon seit Generationen stehen, ich meine, die haben doch auch schon den Voreltern von Herrn Bries gehörte."

"Ja, das soll wohl sein", stimmt der Führer zu. "Das haben sie auch. So Sachen kann man gar nicht von der Stelle rücken, selbst wenn man wollte. So schwer sind die." Das ist alles noch so, wie es immer war.

(Fortsetzung folgt.)

Schatten der Vergangenheit

Roman von Brünfield Hofmann

211

Gehlsén merkt, daß der Mann ihn nachgerade in mehr als einer Hinsicht zu beschäftigen beginnt. Als mutmaßlicher Gott der Frau Josephine sowohl wie im Zusammenhang mit der Familie der Bries. Vorausgesetzt natürlich, daß "er" in der Tat dieser Bries war.

Was er sich für seinen unvorhergesehenen Urlaub eingebracht hat, ist noch nicht abzusehen.

Witterweise ist er bei dem Hause angelangt, das völlig ausgestorben da liegt. Ein schmaler, von Buchsbaum eingehafteter Weg führt bis an die grün gestrichene Haustür. Schon ist sie eine Schenkenschilderstube, in schöner Schnitzerei ausgeführt, das Oberlicht reich mit Kunstschnitzereidecken verkleidet, die in den Träger für eine Laterne endet. Auch der Messingklopfer ist ein altes Stück von edler Form, spiegelblank gepuht. Durch ein vergittertes Fenster ist man in den Flur sehen, der bis zur nächsten Decke mit alten Kocheln bekleidet ist, eine geschnitzte Korabeville dient als Lampe, und die gewundene Treppe zum Oberstock ist mit Läufern kriegerischer Handwerkskunst ausgelegt. Gehlsén kann in der Stille die Uhr ticken hören, die rechts an der Wand steht, und auf deren Zifferblatt der ganze Sternenhimmel dargestellt ist.

Wirklich - dieses Haus ist ein Schmuckstück und eine Schenkenschilderstube. Er hebt den Klopfer und lädt ihn anschlagen. Dann wartet er.

Nach einer Weile nähern sich tiefste Schritte, und eine ältere Frau steht durch das Fenster.

"Was wünschen Sie?" fragt sie Gehlsén.

"Wenn es möglich ist, möchte ich das Haus gern von Ihnen beschaffen", erklärt sie der Frau. "Ich höre, es sei gefärbt, sofern der Besitzer nicht anwesend ist."

Die Frau blieb ihn aus ihren hellen Augen noch einmal prüfend an, dann schließt sie einen Riegel zurück und lädt ihn einzutreten.

"Das kann man wohl", gibt sie ihm Audienz. "Über das war mehr in der Zeit, als der Herr Bries ganz und gar fort war. Und wenn er nicht hier wohnt. Aber jetzt wohnt er hier, und ich weiß nicht."

"Aber er ist doch nicht auf der Insel, oder?"

"Nein, die letzten Tage ja nicht, aber er kann vielleicht schon morgen wieder da sein."

Wilsdruffer Tageblatt

3. Blatt zu Nr. 113. Mittwoch, den 17. Mai 1939.

Tagespruch

Fürst, Freunde, nicht, wenn Später euch verlachen! / Erwidert lächelnd ihren Spott und witzt: / Der Später Wöhnen nichts verächtlich machen, / Was wirklich nicht verächtlich ist. — Hr. v. Bodenstedt.

Sachsen und Nachbarschaft.

Dresden. Zu Tode gequetscht. Der 59 Jahre alte verheiratete Wagenmeister Karl Siever wurde, als er sich zum Dienstantritt begeben wollte, auf Bahnhof Dresden-Friedrichstadt von einer Randalgruppe erschossen. Zwischen Trittbrettf und der Wand einer Rampe gedrückt und dabei tödlich verletzt.

Freiberg. Zwischen zwei Wagen eingeklemmt. Beim Aufsteigen eines Anhängers an einen Lastkraftwagen wurde im Hof eines Fabrikgrundstücks in Großschirma ein 17jähriger Arbeiter aus Hodenlohe zwischen beiden Wagen eingeklemmt. Mit bedenklichen Verlebungen wurde der Verunglückte ins Kreisberger Krankenhaus gebracht.

Zwickau. Schlimmes Ende einer Schlägerei. Zu den Abendstunden kam es in Scheidewitz zu einer Schlägerei. Dabei wurden zwei Jungen im Alter von 16 und 19 Jahren schwer verletzt. Nach den Tätern wird gesucht.

Zwickau. Im Schach tödlich verunglückt. Am Brüderbergschacht erlitt der 32jährige Häuer Hans Denk aus Cainsdorf schwere Verletzungen, die zu seinem Tode führten. Sein Siedlungsnachbar Emil Müller trug bei einem Unfall in der Grube des Erzgebirgischen Stein-Kohlenaktienvereins innere Verletzungen davon.

Plauen. Schwerer Verkehrsunfall. Auf der Straße Plauen-Hof geriet ein mit mehreren Personen besetzter Kraftwagen in der Kurve hinter Weißbach ins Schleudern und stieß gegen einen Straßenbaum. Fünf Personen wurden mit zum Teil schweren Verletzungen in das Krankenhaus gebracht. Dort ist der 28 Jahre alte Gustav Hammig aus Arnsdorf gestorben.

Görlitz. Bürgermeister-Einweisung. Pa. Oberbürgermeister Schmidt wird am kommenden Freitag von dem Landrat des Kreises Grimma als Bürgermeister der Stadt Görlitz eingewiesen. Schmidt übernahm das Amt des Bürgermeisters bereits kommissarisch seit zwei Jahren.

Leipzig. Gräueltaten. Im Vorort Wahren ließ ein zweijähriger Junge aus der ellerschen Wohnung fortwährend in den Mühlarm der Elster. Der Unteroffizier Fischer zog das Kind aus dem Wasser. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Teplitz-Schönau. Personenzug gegen LKW. In der Nähe von Seifens rasteten auf einem durch Warnkreuze und Wegübergangstafeln gesicherten Überhang ein Personenzug und ein Lastkraftwagen zusammen, wobei der Kraftwagen zerrüttet wurde. Fahrer und Beifahrer erlitten nur leichte Verletzungen. Durch den Unfall war die Bahnstrecke vier Stunden lang gesperrt. Der Reiseverkehr wurde durch Umleitungen aufrechterhalten.

Förderung der Kleiniedlung

Der Reichsarbeitsminister hat in Anerkennung der Kleiniedlung als bedeutende Siedlungsform für die wirtschaftige unabhängige Bevölkerung wiederholt zur Förderung Reichsbedarfsländer zur Verfügung gestellt. An der Aufstellung dieser Mittel durch das Reich ist das Land Sachsen jederzeit seinen bevorstehenden Verhältnissen entsprechend berücksichtigt worden. Für den jetzt noch laufenden 6. Bauabschnitt stehen, wie das Sächsische Ministerium für Wirtschaft und Arbeit mitteilte, insgesamt 165 Millionen Mark zur Verfügung. Von diesem Betrag könnten bisher 8000 Kleiniedlerstellen gefördert werden. Das Land Sachsen liegt mit der erreichten Stellenzahl über dem errechneten Reichsdurchschnitt. In neuerer Zeit hat der Reichsarbeitsminister die Ausstellung des im Haushaltplan 1938 für die Förderung der Kleiniedlung vorgelegten Vertrags von 80 Millionen Mark vorgenommen. Von diesem Vertrag hat Sachsen noch weitere 6,8 Millionen Mark bereitgestellt erhalten. Es stehen nunmehr zur Zeit in Sachsen insgesamt etwa 10 Millionen Mark zur Verfügung. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, daß, soweit die Förderung mit östlichen Mitteln in Frage kommt, jedem Bedürfnis entsprochen werden kann, zumal mit weiteren Zuflussmöglichenkeiten bestimmt zu rechnen ist. Diese Mittel werden nach den erleichterten Bedingungen des Reichsarbeitsministers vom 23. Dezember 1938 zulässig bei einemprozentiger Tilgung bewilligt.

Alle Wege führen nach Leipzig!

Vorsommerliche Fahrt zur 5. Reichsnährstands-Ausstellung.

Hast ein Vierteljahrhundert ist darüber vergangen, daß die Großstadt Leipzig einem den tatsächlichen Verkehrsansprüchen genügenden Hauptbahnhof erhielt. Noch das riesige Gebäude mit seinen umfangreichen Anlagen im Jahre seiner Vollendung sah zu Leipzig geraten scheinen, so schätzte der heutige Reiseverkehr die großen Ausmaße der Leipziger Eisenbahn-Einrichtungen um so höher ein. Und wie im Jahre 1915 ist der Hauptbahnhof auch gegenwärtig noch die größte Bahnhofsanlage Europas. Zehn Eisenbahnlinien mit insgesamt 26 Hauptgleispaaren münden dort ein und machen den Leipziger Hauptbahnhof dadurch zu einem großartigen Verkehrsknoten, das für eine Unzahl von Nah- und Fernverbindungen ausschlaggebende Bedeutung hat. Dementprechend konnte Leipzig schon bei wiederholten Gelegenheiten, vor allem bei den jährlich zweimal durchgeführten Messeveranstaltungen, ungewöhnliche Verkehrsbeanspruchungen erfüllen. Daß hier wird aber der Leipziger Hauptbahnhof eine besonders große Leistungsprobe ablegen müssen, für die alle die Männer, die aus der technischen Anlage erst ein symbolisches Instrument machen, jetzt schon die erforderlichen Vorbereitungen treffen.

Die 5. Reichsnährstands-Ausstellung Leipzig eröffnet am 4. Juni 1939, also in wenigen Wochen bereits, ihre Tore, um bis zum 11. Juni die Menge der Besucher aus allen Teilen des Reiches zu empfangen. Gewiß, auch in Erfurt und Hamburg, vor allem aber in Frankfurt am Main und in München wurden für Förderung des Verkehrstromes aus Land und Stadt zu den damaligen Ausstellungen starke Verkehrsleistungen notwendig. Der Aufmarsch des Landvolkes von Großdeutschland jedoch, wie er in diesem Jahre zum ersten Male erfolgen kann, läßt jetzt schon erkennen, daß mindestens 300 Sonderzüge aus allen Gauen nach Leipzig zu erwarten sind. Die Lage der Großstadt erklärt das ebenso wie eben die Tatsache der ausgezeichneten Verbindungen. Alle Wege führen nach Leipzig! Das gilt für die Eisenbahn, deren Sonderzüge zur 5. Reichsnährstands-Ausstellung Leipzig selbstverständlich auch allen städtischen Besuchern zur Verfügung stehen — jede Landesbaunberschaft, jede Kreisbaunberschaft gibt darüber Auskunft! Auto- und Landstraßen verbinden ebenfalls mit der Stadt der diesjährige Reichsnährstandschan, und wer besonders schnell reisen will, erinnert sich bei der Anfangsprüfung der Flugzeuge, daß Leipzig gleich über zwei Flugplätze — in Modau und in Schleußig — verfügt.

Es würde zwar eine etwas aufgefallene Reiseart bedeuten, wollte man die 5. Reichsnährstands-Ausstellung auf dem Wasserweg zu erreichen suchen. Aber auch das wäre durchaus möglich. Leipzigs „populärer“ Fluss ist die Pleiße; mit ihrer Schiffbarkeit ist allerdings kein Staat zu machen. Nur Elster dagegen, die eine natürliche Grenze des gut 47 Hektar umfassenden Ausstellungsgeländes bildet, leiten Verbindungsstöße des Mittelrandkanals, so daß Leipzig in das weite Netz der Wasserstraßen eingezogen wird. Wie man seinen Weg auch nehmen will — er wird immer nach Leipzig zur 5. Reichsnährstands-Ausstellung führen, dem Ziel der Vorsommerfahrt für Land- und Stadtvolk!

Lehrabschlusprüfungen

Gemäß Erlass des Reichswirtschaftsministers vom 22. Oktober 1938 sind von den Industrie- und Handelskammern Sachsen, Dresden, Leipzig, Plauen und Bautzen im September und Oktober 1939 Lehrabschlusprüfungen für kaufmännische und gewerbliche Lehrlinge abzuhalten, die ihre vertikale Lehrzeit bis 30. Juni 1940 beenden. Zur Prüfung werden jedoch nur solche Lehrlinge zugelassen, die bis zum 31. Oktober 1939 eine mindestens zweijährige Lehrzeit zurücklegt haben. Bei Beenden der Prüfung endet die Lehrzeit spätestens mit dem 31. Oktober 1939. Einzelheiten werden den Lehrkammern, die ihre Lehrlinge ordnungsgemäß zur Lehrungsrolle angemeldet haben, mit Rundschreiben mitgeteilt. Die Prüfungstermine sind: a) für kaufmännische Lehrlinge Freitag, 1. September; schriftliche Prüfung; Ende September, Anfang Oktober; mündliche Prüfung; b) für gewerbliche Lehrlinge Sonnabend, 2. September; schriftliche Prüfung; September bis Oktober 1939; praktische und mündliche Prüfung.

Bogensländische Sammlung in Moritzburg

In aller Stille und unbemerkt von der Öffentlichkeit im Laufe der letzten Zeit im Jagdschloß Moritzburg eine bogensländische Sammlung ins Leben gerufen worden, die in Sachsen weit über Deutschland hinaus jetzt schon über einen guten Ruf verfügt. Diese Sammlung, die von Oberlehrer Bernhard, Dresden, betreut wird und in den beiden Pavillons am See untergebracht wurde, ist jedoch noch nicht der Allgemeinheit, sondern nur Wissenschaftlern zugänglich. Sie ist auf rein wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut und beherbergt prächtige Exemplare nicht nur der heimischen, sondern auch der ausländischen Fauna.

Für Volk und Reich

Zum Frankfurter Appell des deutschen Handwerks

Wenn in der Stadt des Deutschen Handwerks, Frankfurt a. M., die Handwerker aus allen deutschen Gauen sich zum „Tag des Deutschen Handwerks“ in der Zeit vom 19. bis 21. Mai treffen werden, so findet damit die Leistungsschau eines der bedeutendsten deutschen Berufsstände statt. Sichtbarer Ausdruck des handwerklichen Könners ist dabei die Ausstellung „Handwerkerwettbewerb“, in der die besten Erzeugnisse handwerklicher Fertigkeiten ausgestellt werden und in der die Ehrung der Reichsmeister aus dem Handwerkerwettbewerb vorgenommen wird.

Doch diese Ausstellung ist mehr als eine Leistungsschau, sie ist formgewordenes Streben zur Verbesserung, formgewordener Wille zur Arbeit und schöpferischen Leistung, geboren aus der durch den Nationalsozialismus wiederentdeckten deutschen Kraft, geworden durch die organisatorisch geballte Kraft der ganzen deutschen Handwerkgemeinschaft und die Ehrung der Reichsmeister ist mehr als nur eine höhere Anerkennung, sie ist die Uebertragung des „Ehre mir die deutschen Meister“ aus der Welt der Ideen in die der Wirklichkeiten.

Über die Bedeutung des deutschen Handwerks für die deutsche Volkswirtschaft ist eigentlich kaum noch viel zu sagen. Sicherlich sind es statliche Zahlen, wenn beispielweise daraus hingewiesen werden kann, daß vierzig Handwerkszweige im Jahre 1935 für Rohstoffe und Waren nahezu 9 Milliarden RM. aufgewendet haben. An Löhnen und Gehältern wurden rund 2,5 Milliarden RM. an fremde Arbeitskräfte bezahlt. Nicht weniger als 447 Millionen RM. wurden an Betriebsstiftern aufgebracht. Seit dem Jahr 1933 hat aber das Handwerk einen noch gewaltigeren Aufstieg zu verzeichnen. Und es ergab sich immerhin bereits für das Jahr 1935 für das Großdeutsche Reich ein Handwerksumsatz von über 20 Milliarden RM.

Nun tritt das deutsche Handwerk wieder zu seinem großen Frankfurter Appell an. Er ist der weltanschauliche und politische Befehlsauftrag für das kommende Jahr. Er ist die große Huldigung des nicht nur durch einen gemeinsamen Werk geleistet, sondern vielmehr durch gemeinsames Blut, gemeinsame Sprache, gemeinsamen Boden, gemeinsame Arbeit und Kultur mit der großen Volkgemeinschaft aller Deutschen verbundenen Handwerk für den Führer des Volkes, den Schöpfer des Reiches und den Wahrer des Friedens. Bis zum letzten Mann ist das deutsche Handwerk entschlossen, das werden erneut die Frankfurter Tage unter Beweis stellen, für Volk und Reich zu stehen und mitzumachen mit Führer und Volk in einer echten Volkskameradschaft.

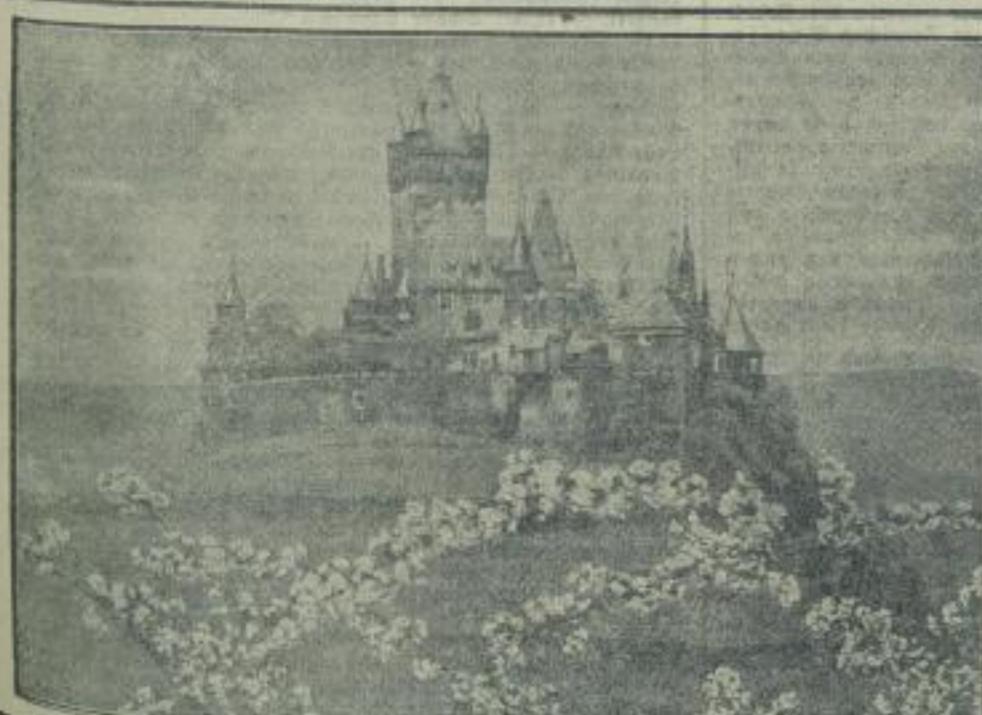
Kein Schulunterricht am 19. Mai

Schulfreier Freitag in Durchführung der Volks-, Berufs- und Betriebszählung

Mit Rücksicht auf die Anfangsprüfung der Lehrer und Schüler bei der Durchführung der Volks-, Berufs- und Betriebszählung 1939 fällt am 19. Mai 1939 in allen öffentlichen und privaten Schulen und Bildungsanstalten einschließlich der Hochschulen der Unterricht aus.

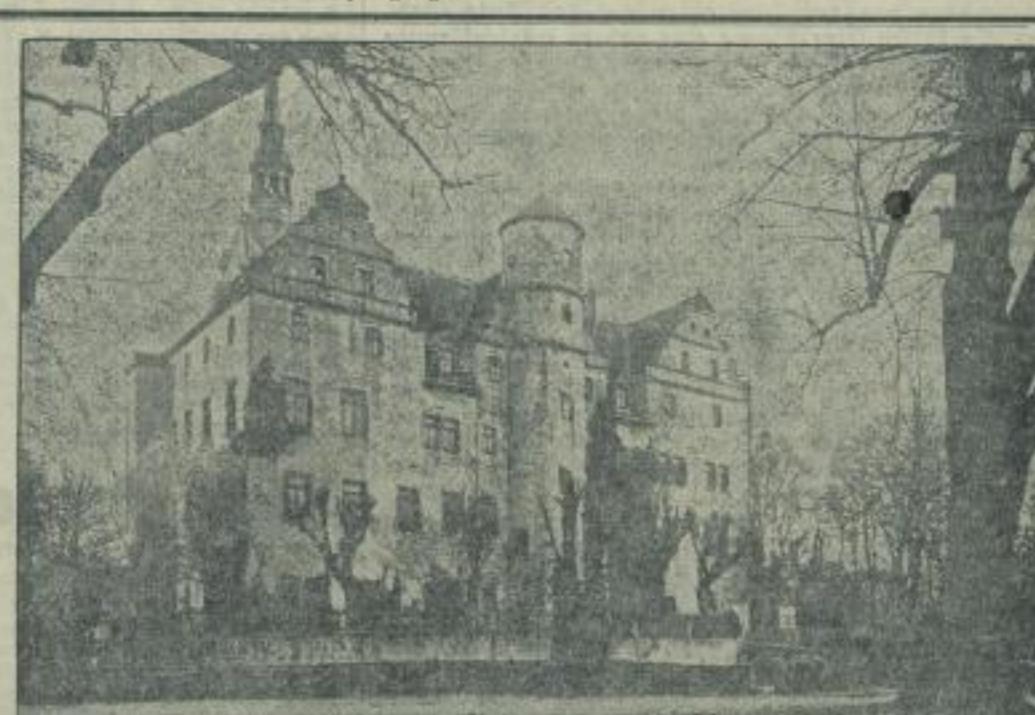
Sinnvolle Gestaltung des Jugend-Urlaubes

Von einem Leipziger Betrieb aus wurde über alle Reichsleiter der 2. Reichsappell der schaffenden Jugend des Großdeutschen Reiches durchgeführt. Der Appell, an dem zum ersten Male die deutschen Jungen und Mädchen aus den Provinzialsändern Sachsen und Thüringen und aus dem freien Memelland beteiligt waren, wurde durch Hauptgeschäftsführer Werden eröffnet und unter das Wort des Führers gestellt: „Wir wollen ein hohes Geschlecht heranleiten, das hart ist, aufrichtig, treu, gehorsam und anständig, so, daß wir uns unseres Volkes vor der Gesellschaft nicht zu schämen brauchen.“ Der Leiter des Jugendamtes der Deutschen Arbeitsfront, Oberbannführer Göring, sprach zu der schaffenden Jugend. Er ernannte sie, die Kameradschaft, die sie in der großen Gemeinschaft der Hitler-Jugend pflegen, auch entscheidend für das Verhalten im Betrieb sein zu lassen. Anscheinbare behandelte Oberbannführer Göring die jugendgemäße Freizeit und Urlaubsgestaltung durch Haben und Lager der Hitler-Jugend. Der Urlaub der Jugendlichen sei nicht unmittelbar mit dem Urlaub der Erwachsenen vergleichbar. Die Jugend müsse in ihrer Freizeit mit dem persönlichen Bedürfnis nach Entspannung und Erholung den erzieherischen Erfordernissen an Körper, Geist und Seele Rechnung tragen. Deshalb sollte sie an die Urlaubsgestaltung die drei grundsätzlichen Forderungen der Erhaltung der Leistungsfähigkeit, der weltanschaulichen Schulung und der körperlichen Erziehung.



Ein Schloss im Frühling.

(Rupp-Wagenberg-M.)



Ein Schloss wird Arbeitslager.
Im Schloss Schönfeld hinter Böhla bei Dresden, das unter | Bild zeigt, wird jetzt ein Arbeitslager für die weibliche Ju- gend errichtet. (Weißbild-Wagendorf-M.)

60 Meter Flugweite — großer Erfolg

Hans Grade wird 60 Jahre alt — Ein Vorläufer der Fliegerei

Deutschland ist reich an fliegerischer Tradition, und der nicht zuletzt die großen Erfolge der deutschen Luftfahrt in diesen Jahren des Wiederaufbaus erwachsen sind. Aus der Entwicklung der Fliegerei sind die deutschen Pionierarbeiten ebenso wenig fortzudenken wie die Namen der Brüder Wright und der großen französischen Vorläufer. Um so erstaunlicher ist es, daß sich von den großen Pionieren des Flugsports, die Deutschland hervorgebracht hat, noch einer in voller Schaffenskraft befindet, der in diesen Tagen seinen 60. Geburtstag begeht. Es ist Hans Grade, der erste Deutsche, der ein Motorflugzeug gefeuert hat. Besonders erstaunlich war es dabei, daß Grade selbst seine Flugzeuge konstruierte, wozu ihm die Versuche der amerikanischen Brüder Wright die Anregung gegeben hatten. Seine erste Flugkonstruktion war ein Dreidecker, dessen Tragflächen aus mit Leinwand bespannten Bambusstangen bestanden. Dieses Flugzeug hat Grade während seiner Militärdienstzeit bei den Magdeburger Pionieren erbaut. Selbstverständlich konnten sich die Erfolge nicht gleich auf Auslieferungen einstellen. Aber mit unermüdlichem Eifer widmete sich Grade der Idee, der er sich nun einmal verschrieben hatte. Der 28. Oktober 1908 wurde für ihn der größte Ehrentag; denn an diesem Tage gelang ihm sein erster Flug auf seinem eigenen Flugzeug. Allerdings: Flug ist fast schon etwas zuviel gesagt, denn es reichte eigentlich nur zu einem „Hüpser“ von 60 Meter Weite, wobei die Maschine immerhin eine Höhe von acht Metern erreichte.

Bemerkenswert an diesem ersten Flug war also nicht seine Dauer und Anzahlung allein, sondern in erster Linie die Umstände, unter denen er vor sich ging, und die Maschine, die dabei benutzt wurde. Es handelte sich um ein Flugzeug, das vier Fluggäste Platz bot. Der Zweizylinder-Motor besaß vier Zylinder, die in Reihe gestellt waren, und Leistungsfähigkeit. Als besonders bemerkenswert wird der verwendete Stahlpropeller geschildert. Man hatte damals noch sehr wenig Erfahrung in dem Umgang mit solchen Maschinen, und so ergab sich das ergötzliche Bild, daß die Mannschaften, die die Luftschaube anwarfen, mit Sorgen „gesichtet“ waren. Man befürchtete, daß sie in die Saugluft des Propellers geraten würden, und daher rast man sie bei der ersten Umdrehung der Welle an den Seiten zurück. Diese Vorsichtsmaßnahme erwies sich allerdings doch als überflüssig, da die Kraft des Motors zu den ihm zugemuteten Leistungen nicht groß genug war.

Immerhin war ein Anfang gemacht, der den Erfinder und Flugpionier zu neuen Taten ermutigte. Bald stellten sich nun auch die greifbaren Erfolge ein, und so wurde Grades Name schnell weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt. Das traf ganz besonders zu, als er ein Jahr später sich auf dem Berliner Flugplatz Johannisthal, der damals das Zentrum der deutschen Fliegerei war, den ersten „Panz-Preis der Luft“, bestehend aus einer Summe von 40 000 Mark, holte. Er war ausgeschrieben für einen Flug, mit dem zwei in 1000 Meter Entfernung voneinander stehende Wandsäulen umrundet werden mußten. Sämtliche Teile des verwendeten Flugzeuges einschließlich des Motors mußten aus deutscher Werkstatt bestehen. Grade, der wieder seinen Apparat ganz allein und ohne Hilfe gebaut hatte, sicherte sich den Preis und gewann damit eine wirtschaftliche Grundlage von hohem Wert, die seinen weiteren Arbeiten sehr dienlich war. Man muß dabei in Betracht ziehen, daß damals 40 000 Goldmark eine außerordentlich große Summe darstellten, mit denen ein armer Konstrukteur, der ganz allein auf sich angewiesen war, schon etwas beginnen konnte.

Nach dem berühmten August Euler, der erst kürzlich seinen 70. Geburtstag feierte, bestand Grade dann als zweiter Deutscher die Prüfungen für das Flugzeugführerzeugnis. Er ging unerschütterlich seinem Weg, trotz der mannglichen Schwierigkeiten, die sich ihm entgeggestellt. So wurde er der bekannteste deutsche Sportflieger der Zeit vor dem Weltkrieg und gewann mehr als 30 Sportflieger-Wettbewerbe. In Vortrag bei Brück, unweit von Berlin, gründete er die erste deutsche Sportfliegerschule, in der über 300 Schüler ausgebildet wurden. Gleichzeitig entstanden dort die Grade-Flugzeugwerke, aus der eine große Anzahl von Flugzeugen hervorgingen ist. Der Weltkrieg und insbesondere die Inflationjahre unterbrachen dann die Entwicklung der deutschen Fliegerei, und so mußte sich Hans Grade, der immer regsam und forschend geblieben blieb, einer anderen Tätigkeit zuwenden. Viele von uns erinnern sich gewiß noch seiner Automobile, die er in diesen Jahren mit den einfachsten Mitteln baute. Er ging dabei von der Voraussetzung aus, daß seine Wagen auch von dem nicht vorgebildeten Fahrer gefahren werden könnten und daher möglichst unkompliziert waren. Es wurde ein luftgekühlter Motor verwendet, der seine Kraft auf die Räder mit einer Kette übertrug. Bemerkenswert war, wie Grade seine Erfahrungen von den Flugzeugen auf das Auto übertrug. So hatten seine Wagen eine nahezu tropenähnliche Aussehen, durch die sie nicht geringes Aufsehen erregten. So entstand damals der erste deutsche Kleinwagen, und daß der Erfolg nicht ausblieb, davon zeugt die Tatsache, daß in Grades Fabrik zeitweise nicht weniger als 800 Arbeiter beschäftigt waren.

Die Fortschritte der Zeit und die wirtschaftliche Entwicklung im Südwestdeutschland gingen auch über diesen Wagen hinweg. Aber der Geist Hans Grades blieb unermüdlich. Mit immer neuen Konstruktionen beschäftigte sich der alte Pionier der Fliegerei, und daß er dabei seiner ganz besonderen Liebe, dem Flugsport, treu blieb, war nur eine Selbstverständlichkeit. Wie es heißt, soll Grade sich jetzt damit beschäftigen, das deutsche Volksflugzeug zu schaffen. Möge seinem Schaffen auch in Zukunft der Erfolg beschieden sein, den es verdient und der nicht ausbleiben kann, wenn ein Mann sich mit der ganzen Kraft seines Willens und Geistes für seine Sache eingesetzt!

Kunst und Kultur

Goldene Zelter-Plakette

Der Männergesangverein 1938 zu Oelsnitz i. B., der sein hundertjähriges Bestehen feiern konnte, wurde mit der Goldenen Zelter-Plakette ausgezeichnet. Der Männergesangverein 1838 ist damit der erste vogtländische Verein, der durch den Präsidenten der Reichsmusikkammer diese selene Auszeichnung erhielt.

Elberegulierung zwischen Auegg und Pirna

In Auegg fand die letzte Hauptversammlung des Auerer Elbereins statt, der nunmehr in den „Bezirk zur Wahrung der Elberelbstimmen“ e. V. Hamburg“ eingegliedert wurde. Im Rahmen dieser Tagung behandelte der Leiter der Fachgruppe Wasser- und Uferschutzvertriebe, Oberregierungsbaurat Lehner, Dresden, in einem interessanten Vortrag Fragen der Elberegulierung. Durch die Eingliederung des Sudesteinlandes und die Schaffung des Brosefiordes hätten sich nunmehr neue Möglichkeiten des Ausbaues der Elbe zwischen Auegg und Pirna ergeben, die aber noch auf Grund der vom Reichsverkehrsministerium bereits angeordneten Untersuchungen und Vorarbeiten beurteilt werden könnten. Die vom Reichsverkehrsministerium schon in Aussicht gestellten, vom Elbereins schon lange gebehrten großstädtischen Talsperren im Flussgebiet der Elbe und Moldau wären in der Lage, die Schwundmengen der regulären Strecke der Elbe erheblich zu vermindern. Das Ideal, die Vollschiffslinie auch in Niederwasserzeiten, sei durch Regelung und Ausbauwasser überhaupt nicht zu erreichen, weil die gesamte Wassermenge der Elbe dazu nicht ausreiche. Deshalb müßte zur weitungsähnlichen Anänderung an das Ideal der Vollschiffslinie jede Vermehrung des Ausbauwassers willkommen sein, und deshalb könne auch der Bau von Talsperren im Sudesteinland nicht bei Pirna geplante Becken überflüssig machen. Als Ausgleichsbedenken sei es überhaupt unentbehrlich, seine Lage innerhalb der kanalisierten Strecke sei günstiger als die anderer im Oberlauf leicht möglicher Ausgleichsbedenken. Die Schiffahrt habe viele direkte Einwendungen gegen eine Kanalisierung der so genannten Grenzelle und sei deshalb mehr für eine Niederwasserregulierung dieser Strecke.

Auch auf die Notwendigkeit der gleichzeitigen Errichtung des Elbkanals mit der Elber-Danub-Verbindung und des Ausbaues der veralteten Uferschleusen des Sudesteinlandes wurde hingewiesen.

Sachsen als Papiererzeugungsland

Auf der Reichstagung der Papier- und Pappfabrikvertreter, die gegenwärtig in Dresden stattfindet, hielt der Leiter der Fachgruppe Handelsvertreter und Handelsmeister, Franz Kettling, Köln, einen Vortrag, in dem die Bedeutung des Handelsvertreterlandes betont wurde. Überregierungsbaurat Dr. Saalfrank vom Sachsenischen Ministerium für Wirtschaft und Arbeit entnahm den Tagungsstilleben die Gruppe des Staatsministers Zent und kennzeichnete Sachsen als den Raum, der ein Vierter der Papiererzeugung des Reiches darstellt, bei Schreib- und Druckpapier beträgt der Anteil Sachsen sogar ab bei Papier über 42%. Allein daraus ergibt sich, daß Sachsen an der Berufsarbeit der Papier- und Pappfabrikvertreter einen Anteil nehmen. Direktor Erich Städler, Berlin, stellte die Bedeutung der Papier- und Pappenerzeugung in der Welt an hand interessanter Zahlen, aus denen hervorging, daß gegenüber der Vorfriedezeit der Bedarf an Holz in der ganzen Welt enorm gestiegen ist. Es ergab sich deshalb die Notwendigkeit der Sparmaßnahmen. Bei der Pappherstellung z. B. können noch mehr als bisher Altpapiere verwendet werden, ohne daß dadurch die Qualität auch nur im geringsten leidet.

Erfolgreiche Bienenzucht

In Gödesberg fand eine Ammeriausstellung statt. Präses Dr. Kölle wies auf die vor den Türen liegenden Ausgaben hin. Dann wurde in einer Reihe von Vorträgen über die Grundlagen des Erfolges während der letzten Jahre in den einzelnen Landesbundesgruppen gesprochen und u. a. gezeigt, wie diese Grundlagen sich für die Gesamtheit der Ammer auswirken lassen. Die Rücksicht der Reichsfachgruppe Ammer hat auf den verschiedensten Gebieten der unterschiedlichen Provinzen, z. B. der Gewinnung und Bearbeitung von Honig und Wachs, der Benutzung des Einheitsglases als zweckmäßigsten Behälter für den deutschen Honig, der ihn auch dem laufenden Publikum sofort kennlich macht, der Vermehrung der Bienenvölker und der Mälzerförderung usw. Maßnahmen angeordnet, die von den Landesbundesgruppen über die Kreisfachgruppen und Ortsfachgruppen bis zum letzten Untergruppenleiter worden sind. Die Auswirkung dieser Weisungen läßt sich jetzt überschauen und zeigt die Erfolgsdachstätte der deutschen Ammer. So hat trotz der schlechten Witterung in den beiden letzten Jahren der Erfolg der deutschen Bienenzucht gesteigert werden können, weil die Untergruppenleiter die Rücksicht mit Bielen in die großen Fruchtgebiete in verdecktem Maß betrieben haben. Andernfalls vordem gegangen ist es in der Königinnenzucht. Wenn heute in Deutschland bereits über 500 Bienenstöcke bestehen, auf denen besonders gesuchte Königinnen von Drohnen aus Edelvögeln begattet werden, so zeigt das, daß die Untergruppenleiter erkannt haben, daß nur planmäßige Rücksicht zu höheren Leistungen führt. Auch die Zahl der Mitglieder ist ständig im Hochflug begriffen, und zwar findet es nicht nur Mitglieder, die schon längere Zeit Bienenzucht betrieben haben, sondern auch nicht organisiert waren, sondern vor allem auch Volksgenossen, die sich neu der Bienenzucht zuwenden. Die Reichsfachgruppe Ammer fördert durch ihre Untergruppeneinheiten und ihre Einrichtungen jeden Anänger, so daß er sehr bald zu einem wirtschaftlichen Bienenzuchtbetrieb kommen kann.

Wie wird die Mode im kommenden Winter?

Modeschule Blaues zeigte Modelle in Berlin

Aus Berlin wird uns geschrieben: Die staatliche Modeschule Blaues, die im Auftrag von Reichsblatt für Wehrwirtschaft und Wirtschaftsminister Lent mit tatsächlicher Unterstützung der sächsischen Regierung vor knapp zwei Jahren im größten Textilzentrum Deutschlands ins Haus der Deutschen Presse eingezogen. Die von der Leiterin der Schule und der Werkschule, Hilde Kallweit, im Deutschen Pressehaus, Berlin, gezeigte Schau, umfaßte Modelle vom Bademantel und Strandanzug und Badebekleidung bis zum großen Kleidungsstück. Wenn heute in Deutschland bereits über 500 Bienenstöcke bestehen, auf denen besonders gesuchte Königinnen von Drohnen aus Edelvögeln begattet werden, so zeigt das, daß die Untergruppenleiter erkannt haben, daß nur planmäßige Rücksicht zu höheren Leistungen führt. Auch die Zahl der Mitglieder ist ständig im Hochflug begriffen, und zwar findet es nicht nur Mitglieder, die schon längere Zeit Bienenzucht betrieben haben, sondern auch nicht organisiert waren, sondern vor allem auch Volksgenossen, die sich neu der Bienenzucht zuwenden. Die Reichsfachgruppe Ammer fördert durch ihre Untergruppeneinheiten und ihre Einrichtungen jeden Anänger, so daß er sehr bald zu einem wirtschaftlichen Bienenzuchtbetrieb kommen kann.

Börse, Handel, Wirtschaft

Ammeise Berliner Notierungen vom 16. Mai.

(Sämtliche Notierungen ohne Gewähr)

Berliner Wertpapierbörsen. Der Aktienmarkt blieb weiter meist abgeschlossen. Am Aktienmarkt war Reichsabstimmungsanleihe etwas schwächer, deshalb kommunale Umschuldungsanleihe, die mit 93,50 (Mittelstaus) notiert wurde. Befindliche Reichsabstimmungsanweisungen wurden in größeren Posten umgesetzt. Am Markt der R.R. Steuergutscheine II kam größeres Angebot heraus, so daß der Kurs auf 93,50 festgestellt wurde. R.R. Steuergutscheine I wurden im Verlaufe zwischen den Tagen mit 102,30 bis 102,45 v. d. umgesetzt.

Bücherlisen.

Die „D.B.“-Folge Nr. 20 vom 18. Mai enthält neben umfangreichen Texten, der einen Roman, Kurzgeschichten, Novellen und Anekdoten umfaßt, ein Bildbericht vom Oberbefehlsbaber unseres Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, der bevorzugt das Interesse des Leser finden wird. Der übrige Bildteil enthält: Araber sind freiwillig — Das dieser Kampf der Engländer gegen die um ihre Freiheit ringenden Araber nichts mehr mit Humanität zu tun hat, zeigen in eindringlicher Weise diese Bilderseiten. Kampf gegen den Tod. Die Toten dröhnen zur Zeit einen Film, der das Leben und das Werk des genialen deutschen Künstlers Robert Koch schildert. — Zwischen zwei Jürgen. — Einige typische italienische Sprechgebärden auf dem Bahnhof von Bologna beobachtet. Im See und Sonne. Schon haben sie die ersten Fertigkeiten am Meerestrand erlangt und freuen sich der lauen Frühlingslust. Sonne, Meer und Sand, u. a.

Erholungsräume zur Blutreinigung und Leistungssteigerung. Von Dr. med. Müller, Preis 1,80 RM. Bruno Willems Verlag in Hannover-Buchholz. — Der Verfasser dieser der Schriftleitung vorliegenden Broschüre versteht es, dem Leser die Zusammenhänge zwischen den allgemein üblichen Lebensformen Lebensgewohnheiten und zahlreichen Erkrankungen scheinbar vor Augen zu führen. Mit treffenden Beweisen werden die Schäden der jetzt üblichen Ernährungs- und Lebensweise angeprangert, als deren Folge eine Lebenschäle von allerlei Schädigungen und Erkrankungen in unserem Körper aufgespeichert werden. Der Verfasser zeigt hier eine einfache durchzuführende Methode, um Blut und Gewebe zu reinigen und von Schaden zu befreien. Für viele Menschen wird dadurch erst die Voraussetzung für Heilung von Krankheiten, Leistungsfähigkeit, Ausdauer und Lebensfreude gegeben.

Reichssender Leipzig

Donnerstag, 18. Mai

(Vom 17. Mai)

6.00: Aus Dresden: Frühstück. Das Kleine Dresdner Orchester. — 8.00: Fröhliche Weisen. (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen des deutschen Rundfunks). — 9.00: Unterhaltungskonzert. Minni Valzer (Mavier), Dorothée Schröder (Alt), der Chor des Reichssenders Leipzig, das Rundfunkorchester. — 11.10: Deutsche in aller Welt: Herbert Vater: „Der weise Herr Ohnefurcht“. — 11.30: Dreizehnte Sonntagsmusik Kantate von Johann Sebastian Bach: „Vor Gott in Freiheit“. — 12.00: Aus Stuttgart: Blasmusik. Der Blasmusik des H.-Oberabschnitts Südwürtt. — 13.00: Musikalisches Zwischenspiel. — 13.15: Aus Tübingen: Mittagsmusik. — 14.00: Zeit und Wetter. — 14.15: Musik nach Tafte. (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen des deutschen Rundfunks). — 15.00: Ammni und Leistung. Ein Querschnitt durch das BDM. Werk „Glaube und Schönheit“. — 15.30: Aus Dresden: Konzertstunde. — 16.00: Sudeten-deutsche Bäderseife. Muß und Berichte. Der Zeitpunkt meldet sich aus: Franzendorf, Marienbad, St. Joachimsthal, Karlsbad und Teplitz-Schönau. — 18.00: Aus Dessau: Das verlorene Paradies. Oratorium von Geno Bosi. — 21.15: Wehe, wenn sie losgelassen... Kabarett für die Dabeigekommenen. — 22.00: Abendnachrichten. Wetterbericht, Sport. — 22.30 bis 24.00: Aus Stuttgart: Volks- und Unterhaltungskonzert.

Freitag, 19. Mai

6.30: Aus Königsberg: Frühstück. Das Musikkorps eines Infanterie-Regiments. — 8.30: Aus Köln: Muß am Morgen. Das Hermann-Hagedorn-Orchester. — 9.30: Wer läuft mit uns Karussell? — 10.00: Aus Köln: Unterhaltungskonzert. Minni Valzer (Mavier), Dorothée Schröder (Alt), der Chor des Reichssenders Leipzig, das Rundfunkorchester. — 11.10: Deutsche in aller Welt: Herbert Vater: „Der weise Herr Ohnefurcht“. — 11.30: Dreizehnte Sonntagsmusik Kantate von Johann Sebastian Bach: „Vor Gott in Freiheit“. — 12.00: Aus Stuttgart: Blasmusik. Der Blasmusik des H.-Oberabschnitts Südwürtt. — 13.15: Ammni und Leistung. Ein Querschnitt durch das BDM. Werk „Glaube und Schönheit“. — 14.00: Zeit, Nachrichten, Vorträge, Anschläge: Muß nach Tafte. (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen des deutschen Rundfunks). — 15.10: König, Worte und Gentlemen. Muß und Berichte. Der Zeitpunkt meldet sich aus: Franzendorf, Marienbad, St. Joachimsthal, Karlsbad und Teplitz-Schönau. — 18.00: Aus Dessau: Das verlorene Paradies. Oratorium von Geno Bosi. — 21.15: Wehe, wenn sie losgelassen... Kabarett für die Dabeigekommenen. — 22.00: Abendnachrichten. Wetterbericht, Sport. — 22.30 bis 24.00: Unterhaltungskonzert. Philipp Göppert (Bariton), Else Roegel (Klarinette), das Rundfunkorchester.

Deutschlandsender

Donnerstag, 18. Mai

6.00: Aus Dresden: Frühstück. Das Musikkorps eines Infanterie-Regiments. — 8.00: Wetterbericht. — 8.30: Ammni und Karussell? — 9.30: Wer läuft mit uns Karussell? — 10.00: Aus Köln: Unterhaltungskonzert. Hörspiel von Holzer Arbeit. — 11.00: Sendepause. — 11.40: Das leistungsstarke Junggeflügel. — 12.00: Aus Ludwigshafen: Mittagskonzert. Das Landesinfonieorchester Saarpfalz. — 13.15: Aus Ludwigshafen: Mittagskonzert. Das Landesinfonieorchester Saarpfalz. — 14.00: Zeit, Nachrichten, Vorträge, Anschläge: Muß nach Tafte. (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen des deutschen Rundfunks). — 15.10: König, Worte und Gentlemen. Muß und Berichte. Der Zeitpunkt meldet sich aus: Franzendorf, Marienbad, St. Joachimsthal, Karlsbad und Teplitz-Schönau. — 18.00: Aus Berlin: Studenten singen Volkssieder. Der Kleine Chor des Pädagogischen Instituts. — 18.00: Das neue Leibster der Textilwirtschaft. Wissenschaft und Forschung schaffen neue Fasern. — 18.30: Aus Dresden: Männermuß, gespielt von Santa Blaufunk. — 18.45: Zoppy, Tiergeschichte von Franz Pauli. — 19.00: Aus Saarbrücken: Der vereinte Sozialistismus. Stalin lädt Dollarnoten drucken. Entführungen über die Fälscherzentrale der Sowjet. Es spricht Adalbert, ehemaliger hell. Polizeioffizier der sowjetischen Waldwirtschaft. — 19.15: Unruhen am Abend. — 19.30: Aus Cottbus: Feierabend. — 20.15: Muß aus Dresden. Das Dresdner Orchester und Sollsen. — 22.30 bis 24.00: Unterhaltungskonzert. Philipp Göppert (Bariton), Else Roegel (Klarinette), das Rundfunkorchester.

Freitag, 19. Mai

6.30: Aus Königsberg: Frühstück. Das Musikkorps eines Infanterie-Regiments. — 9.40: Kleine Turnstunde. — 10.00: Aus Köln: Muß zum Mittag. — 13.15: Aus Bremen: Muß zum Mittag. Friederic Eugen Engels (Zensor). Die Bremer Studenten. — 15.15: Studentenberatung und Fleischförderung. Jungmädelspiel. — 16.15: Erste träumt des schönen Traums. — 17.00: Muß am Nachmittag. Das Orchester Otto Dobrindt. — In der Pause 18.00: Die Dichterfeier. Gräfin von Alfred Gehrer. — 19.00: 45 Minuten. (Industrie-Schallplatten). — 20.15: Frau Olga und Frau Ute. Erzählung von Heinz Siegmund. — 20.30: August Jochum dirigiert das Große Orchester des Deutschlandsenders. Conrad Hansen (Mavier). — 23.00–24.00: Aus Wien: Tanz und Unterhaltung. Das Kleine Orchester des Reichssenders Wien.

Donnerstag, 18. Mai

6.00: Aus Dresden: Frühstück. Das Musikkorps eines Infanterie-Regiments. — 8.00: Kleine Turnstunde. — 10.00: Aus Köln: Muß zum Mittag. — 13.15: Aus Bremen: Muß zum Mittag. Friederic Eugen Engels (Zensor). Die Bremer Studenten. — 15.15: Studentenberatung und Fleischförderung. Jungmädelspiel. — 16.15: Erste träumt des schönen Traums. — 17.00: Muß am Nachmittag. Das Orchester Otto Dobrindt. — In der Pause 18.00: Die Dichterfeier. Gräfin von Alfred Gehrer. — 19.00: 45 Minuten. (Industrie-Schallplatten). — 20.15: Frau Olga und Frau Ute. Erzählung von Heinz Siegmund. — 20.30: August Jochum dirigiert das Große Or

Der Kreislauf der Natur

Wie neue Erdteile entstehen

Das Meer ist der Schöpfer neuer Welten, es unterstellt Länder und Meeresküsten, zerstört das Gestein zu seinem Scham und baut neue Gebirge und Inseln auf; es verschließt seine Grenzen im unaufhaltsamen Hin- und Herfluten und schafft in aller Stille am Baumaterial für neue Alpen, das in der Tiefe bereitliegt und nur auf die wiedererwachende Kraft neuer Gebirgsbildung wartet.

Wer schon einmal Gelegenheit hatte, die Welt zu umreisen, dem wird auffallen sein, daß es in allen Erdteilen, so weit sie in die Tropen hineinreichen, Korallentrieste gibt. Mitten im stillen Ozean, an der Ostküste Australiens, in der tropischen Süßsee — überall findet man tausende noch unentdeckte Inseln, die ihre Entstehung größtenteils der Verkaltung und Versteinigung von Korallen und Algen verdanken. Solche Koralleninseln bilden in den tropischen Gewässern die Regel. Daraus folgt, daß sich fast in allen Meeren in dem Maß mehr absetzt, als sie wärmer sind.

Man hat aus den Untersuchungen und Meereslotungen feststellen können, daß rund 105 Millionen Quadratkilometer, also fast 30 Prozent aller Meere, mit solchen Kalkschlamm bedeckt sind, und daß in allen drei Weltmeeren zusammengekommen auf etwa 70 Millionen Quadratkilometer Fläche Korallen wachsen. Das ist an Flächeninhalt mehr, als Afrika und Amerika zusammengekommen. Diese Tatsache lädt den Schluss zu, daß derzeit, wenn ein neuer Schöpfungsstag gekommen ist, eine andere Verteilung der Meere eintritt und ein neuer rücksichtiger Erdteil, aus Kalk und Schlamm gebaut, fertig dastehen wird.

Das Meer ist eine Kalkwerkstatt, es verläßt alle Fugen und Risse der anwachsenden Korallen- und Muschelschäfte mit seinem kalkhaltigen Schlamm und packt alles zu mächtigen Kalkblöcken zusammen. Diese bilden das Fundament später auftauchender Inseln. Dazu tragt der ungeheure Meeresreichtum an Tier- und Pflanzenleben bei, die landbildende Tätigkeit des Meeres zu unterstützen und zu beschleunigen. Denn schließlich findet alles einmal auf dem Weg in die Tiefe sein Grab, mag es auch zuvor fruchtbarer Natur noch als Nahrung gedient haben. Es ist ein ununterbrochener Regen von solchen Abfällen des Lebens, der auf den Meeresgrund niedergeht. Dort wird alles zur Unkenntlichkeit zerlegt und zerstört, wo es sich im Laufe der Zeit zu einer kalkhaltigen Schicht bildet,

die an manchen Stellen des Meeres zu ganz beträchtlicher Höhe gelangt. Es gibt keinen Ort auf der Welt, der nicht schon einmal unter den Fluten des Meeres begraben lag oder wo nicht schon einmal die Wellen des Almos einen umwälzenden Naturwechsel herbeiführten. Auch unser Europa lag einst ganz unter Wasser. Es gab kein Deutschland, kein Frankreich und kein England, nur ein großes Meeresblau spiegelte sich dahinaus unter der strahlenden Sonne. Das war jene Zeit, die wir die Zeit des Kreidemeeres nennen, und die uns die gewaltigen Kalksäulen und Sandsteinfelsen lehrt, wie sie uns das Land noch heute überall deutlich vor Augen führt. Überall da, wo viel Sand zu finden ist, wo Kalk, Schiefer und Sandsteingebirge vorhanden sind, stehen wir vor stummen Zeugen einer eiszeitlichen Epoche, daß das Meer einst die Gegend beherrschte und sich in seinem tiefen Grunde die Entstehung der Gebirgsformationen unseres heutigen Europa.

Das Wasser wird um so sonnenstofferwärmter, je wärmer es ist. Dasselbe gilt auch vom Golfstrom. Seine warme Temperatur und sein Mangel an Sauerstoff lassen ein Fischleben bei ihm nicht zu. Seine Grenzlinie bildet daher für alle Fische, die in frischen Gewässern zu leben gewöhnt sind, eine Gefahrenzone. An den Stellen nun, wo der Golfstrom die salten Meereszonen durchschneidet, findet ein ununterbrochenes Massensterben von Seeleuten statt. Unaufgefordert regnet es dort tote Fische. Und so entstehen mit der Zeit jene gewaltigen unterirdischen Erhebungen, die der kalkhaltige Meereschlamm zu Inseln und riesigen Halbinseln formt.

Es ist wohl nichts einleuchtender, als daß durch die Entstehung solcher Erhebungen auf dem Meeresgrunde eine allmähliche Störung in der Bewegungsrichtung der oberen Meeresströmungen eintreten muß, und die Vermutung liegt daher sehr nahe, daß die seit einigen Jahren festgestellte Verschiebung des Golfstromes zum größten Teil auf diese Ursache zurückzuführen ist.

Wenn sich das Werkstatt der Natur in gewissen Zeitabschnitten verändert und zuweilen ungewöhnliche Erscheinungen eintreten, für die wir keine Erklärung haben, so ist das kein blinder Zufall. Das Werkstatt der Naturtuft ist ganz bestimmten höheren Gesetzen unterworfen. Millionen gebündeltes Fäden spinnen am Welt ewiger Umgestaltung. Alles Vorhandene ändert seine Gestalt, schwundet dahin, entwickelt sich wieder zu neuen Kräften und Formen. Das ist der Kreislauf der Natur, der auch im unendlichen Weltall vor sich geht. Nichts ist von ewigem Bestand.

Neues aus aller Welt.

Tod beim elektrischen Saarbaden. Obwohl immer wieder dringend davor gewarnt wird, während des Badens im der Badewanne mit elektrischen Geräten oder elektrischen Anschlüssen in Verbindung zu kommen, hat sich in einem Hotel in Lippstadt wieder ein tödliches Unglück dieser Art ereignet. Einem Mädchen, die ihrer in der Badewanne liegenden Freunden mit einem Eisen die Haare trocknen wollte, fiel das Gerät aus der Hand in das Badewasser. Das Wasser war im gleichen Augenblick unter Strom, und das badende Mädchen erhielt einen Schlag, der sie auf der Stelle töte. Das andere Mädchen kam mit leichten Verletzungen davon.

Ruhelosigkeit des „Jägers aus Kurpsatz“ entdeckt. In einem Kirchenbuch in Leibnitz bei Kirchheimbolanden entdeckte man, daß der „Jäger aus Kurpsatz“ im Jahre 1757 seine letzte Ruhestätte auf dem Friedhof in Aventhal bei Simmern gefunden hat. Er kommt aus dem Geschlecht der Weishämer, das bis ins 12. Jahrhundert nachgewiesen werden kann. Am 1. Mai soll dem Jäger aus Kurpsatz ein Denkmal gesetzt werden.

Frankösisches Segelflugmeisterin tödlich abgestürzt. Die französische Segelflugmeisterin Frau Girod ist in der Nähe des Auslaufs von Conflans aus etwa 800 Meter Höhe abgestürzt. Frau Girod wurde schwer verletzt in das Krankenhaus gebracht, wo sie bald darauf starb.

Polnischer Junge als Brandstifter. Im polnischen Kreise Maława in der Nähe der österreichischen Grenze wurden infolge Brandstiftung durch einen Jungen 21 Wohnhäuser und über 40 Wirtschaftsgebäude mit zahlenmäßig Vieh und mehr als 20 Pferden eingeebnet. Mehrere Personen erlitten lebensgefährliche Brandwunden.

Sieben Banditen hielten mit einem Maschinengewehr 200 Menschen in Schach. Einer der verwegenen und sensationellen Raubüberfälle der letzten Jahre wurde im verstreuten Raum New York verübt. Sieben mit Revolvern und einem Maschinengewehr bewaffnete Banditen bandeten plötzlich ihr Büro und in dem Verkaufsraum einer Gas- und Elektrofirma gefangen. Während drei Banditen etwa 200 Männer und Angestellte in Schach hielten, rätselten die anderen Männer etwa 35 000 Dollar von den Schaltern der zwölf Räumen zusammen. Den Banditen gelang es, mit ihrem Raub zu entkommen.

Synagoge als Spielstätte. In Bayonne im Staate New Jersey (USA) wurde aus Veranlassung des Oberbürgermeisters von Jersey eine Polizeizazzia in der Synagoge durchgeführt, die ein geradezu sensationelles Ergebnis hatte. Die Polizei entdeckte nämlich mehrere verbotene Spielkarten. Fünf Juden, darunter auch der Robbiner, die in der Synagoge dem von ihnen seit je verehrten Göttlichen Mannen beim Glücksspiel huldigten, wurden verhaftet.

DAMENSTRÜMPFE

Kniestrümpfe aus kräftiger Waschkunst, großes Farbsortiment ... 0.78

Damen-Strümpfe aus kräftiger Waschkunst, farbfähig, gut verstärkt, II. Wahl 0.88

Damen-Strümpfe Waschkunstseide, weiche u. dehnbare Qualität, neue Farb. 1.25

Damen-Strümpfe links gewirkt, der schöne und elegante Modestrumpf. 1.65

Kinder-Trachtenstrümpfe weiß, gestrickt, Größe 2 jede weitere Größe 5 Pf. mehr 0.52

HERRENARTIKEL

Charmeuse-Jacken halben Arm einfarbig, in blau, grau, grün, beige ... 2.75

Charmeuse-Jacken halben Arm, Reißverschluß, porös gewirkt, mod. Farben 3.45

Selbstbinder Reine Seide, Sommerfarben, besonders schöne Streifen 1.25

Ledergürtel mit Dorn, verschiedene Farben, hübsche Ausführung 1.25

Sporthemd Kunstsiede, in schönen Streifen, moderne Farben 5.90



Frohe Pfingsttage

in schöner, modischer Kleidung
Hier zeigen wir, was Ihnen gefällt

Knoop

Dresden, Wilsdruffer Straße 11–15

Unsere sehenswerten Schaufenster zeigen Ihnen die Neuheiten der Sommermode

Wenn wir zum Müttertag etwas „Richtiges“ schenken . . .

Hie und da kommt es schon einmal vor, daß Vater wirklich bereits geraume Zeit vor dem Müttertag eines Morgens vergebens zu verborgen versucht, daß er sich die gute neue Krawatte umgebunden hat und sich mit geradezu verdächtiger Sorgfalt rasiert. Wenn er dann auch noch unter betrüblich fadenscheinigen Vorwänden die Kinder entführen will — dann weiß die kluge Frau leider schon wieder einmal genau Bescheid, glaubt alle Vorwände mit scheinheiligem Ernst und freut sich stillvergnügt auf das schöne Photo ihrer Lieben, mit dem sie am Muttertag „überreicht“ werden wird. Und eine Überraschung ist es dann doch noch; denn daß es so reizend werden würde, hatte Mutter doch nicht erwartet: das große Bild zum Aufstellen im zierlichen Rahmen für den Küchentisch und dazu noch sauber vom Buchbindler in Igras, dem neuen deutschen Werkstoff, gearbeitet, ein Album, nicht größer als ein Notizbuch, in dem sie die



Auf dem festlich geschmückten Nähtisch stehen kleine Gaben der Kinder, vor allem der Kuchen, den Mutter nicht selbst zu backen brauchte — und als Vaters großes Geschenk, der Gutschein: Wäsche waschen für den ganzen Sommer beim Wäscherei- und Wäldererhandwerk, und an jedem „Waschtag“ dafür ein Familienausflug!

Einzelbilder aller Kinder, jedes in eine Hülle aus Cellophan geschnitten, in der Handtasche bei sich tragen kann. Gibt es wohl eine schönere Ehrengabe für eine Mutter als solch ein wohres Dokument ihrer Verdienste: die Bilder strahlender, wohlgepflegter Kinder samt dem vergnüglichen Vater im Hintergrund? Und wenn der Vater ganz schön gewesen wäre, hätte er das Bild schon längst einmal bei einer passenden Gelegenheit — vielleicht, als Mutter einmal ein paar Tage verreisen mußte — machen lassen, und die Überraschung wäre noch vollkommener gewesen. Wenn — allerdings! —, wenn es ihm dann gelungen wäre, die Kinderschar am Berichten über dies



große Abenteuer in der Werkstatt mit den vielen Lampen und Apparaten zu verhindern!

Ja, hier und da kommt es schon wirklich vor, daß sich die ganze Familie schon lange auf den Müttertag freut — beinahe wie auf Weihnachten —, weil sie es gar nicht erwarten kann, all die wunderbaren Überraschungen, die Vater und Kinder ausgedacht haben, endlich an den Tag zu bringen. Und weil ja bekanntlich die Freunde die reine ist und beim rechten Schenken sowieso nie ganz klar ist, wer das meiste davon hat: der Geber oder der Empfänger, so ist auf diese Weise der Müttertag auf dem rechten Wege, ein richtiger Feiertag zu werden: Mutter feiert und ein Fest auch für alle anderen.

Grade die Mutter zu ehren und ein wenig zu verwöhnen, ist doch das allerschönste und auch das leichteste; man denkt nur einmal richtig darüber nach, was sie alles heimlich wünscht mag, wieviel sie nötig braucht und doch immer wieder auf der Anschaffungsliste streicht, eben weil sie die Mutter ist und so ganz selbstverständlich meint, erst können alle andern, dann die Wohnung, und die Sommerreise, und noch eine Weile gar nichts, ehe sie an sich selber denkt. Und nun kann man das einmal ein bisschen wieder gutmachen!

Schon das vergessen vor allem die heranwachsenden Kinder so oft: Mutter ist doch eine Frau, und im Grunde genau so eltel und genau so voll Freude, um sich zu schmücken und schön zu sein wie jene Modefrauen, die sich auf der Straße anschauen lassen. Auch für sie sind alle die modischen Kleinigkeiten, die Spitzenarbeiten, Schals, Krägen und Manchetten, die schönen handgearbeiteten Taschentücher, die eleganten Blusen, die zierlich genähte und gestickte Wäsche im Fachgeschäft — all die Dinge, die die Kleidung über das unbedingt Notwendige hinaus elegant und gepflegt machen, verlockend. Wie gern hätte sie vielleicht auf dem dünnen Kleid ein Stückchen echter Stickerei oder Spitze. Sicher freut sie sich immer über nützliche Geschenke — aber sollte man nicht ihren Ehrentag einmal zum Vorwand für ein ganz klein wenig Verwöhnung nehmen? Nur — solche Geschenke müssen mit besonderer Vorsicht gewählt werden. Die schöne Garnitur, der eleganteste Schal nützen nichts, wenn sie nicht zur übrigen Kleidung passen. Am besten sucht man solche Dinge immer zu einem bestimmten Meldungstag passend aus. Oder Vater schenkt Alfelderstoff und Gutschein für die Schneiderin, und die „großen“ Kinder den Auszug dazu! Auch Wäsche muss, vor allem in der Farbe, zueinander passen. Aber da weiß die erfahrene Wäschefrau im Fachgeschäft schon Bescheid. An diesen ganz persönlichen Gaben, die einmal für Mutter wirklich ganz allein bestimmt sind, gehören natürlich auch Taschen, Gürtel, Handschuhe, wieder — wie es auch die Mode vorschreibt — in passenden oder in hübsch gewählten, ganz entgegengesetzten Farben. Aber nie vergessen, daß Mutter die Sachen auch gern tragen soll! Mag sie aufpassende Farben auch wirklich gern — selbst wenn sie noch so modern sind? Ein bisschen kann man sie schon überreden, auch einmal ein lebendiges, modisches Stück zu tragen. Nur darf es nicht gar zu einfach zwischen den übrigen Dingen wirken. Am besten fragt man da immer Mutter's Schneiderin, Tuchmacherin usw. um Rat. Das natürlich, wenn man so viel Geld ausgeben kann, ein echtes, vom Goldschmied gearbeitetes Schmuckstück das älteste Geschenk ist, steht wohl außer Zweifel. Und noch eins: Auch Mutter ginge vielleicht gern öfters einmal zum Arznei oder ließe sich nur zu gern die Hände regelmäßig pflegen, wenn man ihr das Abonnement dafür schenkt. Leichter, wenn auch nicht ganz so persönlich, ist eine Gabe für Mutter's kleine eigene Welt, für ihr Heim. Auch hier hat sie so manchen heimlichen Wunsch, möchte sicher gern das eine oder andere Stück durch ein nicht neuzeitlich geformtes erzeugen — es braucht ja nicht gleich ein Möbelstück zu sein! Aber wie wäre es mit einem Gutschein für Renovieren, für einen neuen Bezug auf ein Polstermöbel? Das gibt es ja natürlich neuerdings langst nicht mehr, daß einer im Nachgefühl des Festtages und im peinlichen Schreck darüber, daß er ihn fast vergessen hätte, solch einen Gutschein als letzten Rettungsanker schleunigst fabriziert, um dann das Einlösen auch wieder zu „vergessen“? Am besten ist es aber doch, gleich den Auftrag mit dem Meister festzulegen und nur die genauen Angaben über die Ausführung freizulassen...

Und dann gibt es noch ein Schenkgebiet, an das kaum einer denkt: Ob es wohl Mutter immer eine ganz reine Freude ist, sich so mit allem und allem im Haushalt von früh bis spät zu plagen? Auch Mutter wird

älter, und manches geht ihr nicht mehr ganz so flott von der Hand — wenn man ihr nun zum Müttertag eine Arbeitserleichterung „schenkt“? Ja, auch das gibt es! Und wenn es nur der Feiertischen ist, den sie nicht selber zu bauen braucht... Welche Freude aber würde sie mit



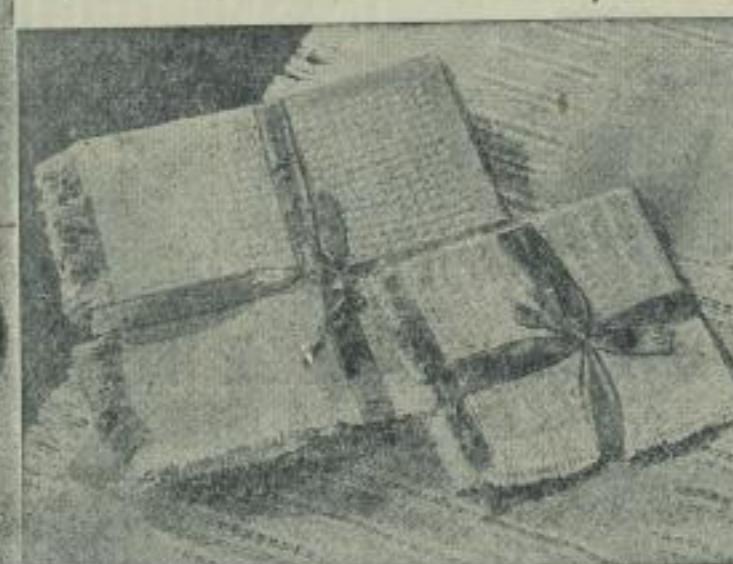
Für Mutter haben die Kinder ihren Platz am Frühstückstisch geschmückt. Kleiderstoff und Einkaufskorb, gedrechselter Senfschälter und ein besonders knuspricher Toff, in dem Schnittlauch und Petersilie im Winter in der Küche gedeihen, stehen als Gaben dabei.

dem „Abonnement“ haben, in dem geschrieben steht, daß der Wäsch- und Blättermeister ihr für ein halbes oder gar ein ganzes Jahr die Plage des Waschtags abnimmt? Oder mit einem ähnlichen Gutschein vom Glas- und Bleibündereiniger für Fensterputzen, vom Parkettleger für Fußbodenpflege, vom Tapetier für das Abnehmen, das fachgemäße Reinigenlassen beim Chemischreiniger und das Neuaufhängen von Gardinen und Vorhängen!

Ein Gutschein wäre gar kein richtiges festliches Geschenk, so meint man? Da kommt es nur darauf an, wie man ihn überreicht. Wenn ihm nun eins der Kinder mit viel Liebe, Kunstsinn und läßlichem Ungefähr anständig? Und dann wird er mit viel Feierlichkeit und Blumenstrauß aufgebaut, vielleicht auf Mutter's Platz am Frühstückstisch oder auf ihrem mit Frühlingsgrün umkränzten Nähtisch. Genau so gilt es auch von den anderen Gaben: es sind ja zum Müttertag fast nur Kleinigkeiten, zur greifbaren, lieblich gewohnte Reichen von Liebe und Dankbarkeit — und das wichtigste ist dabei, daß sie auch mit der rechten Freude und Feierlichkeit gegeben werden, so daß der Müttertag zum wirklichen Feiertag wird — und sei es auch nur dadurch, daß Mutter's Platz am Morgen mit den ersten Blüten von Garten und Balkon geschmückt

M. B.

Aufnahmen: Curt Vieking (5) — M.



Der Anbau von Wildrosen eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit

Nach den neuesten wissenschaftlichen Untersuchungen und klinischen Ergebnissen kommt der Hagebutte (Scheinstrich der wilden Rosenarten) als Trägerin des lebenswichtigen Wirkstoffes Vitamin C ein so übertragender gesundheitlicher Wert zu, daß ihr verstärkter Anbau im Interesse der Volksgesundheit liegt. Daneben ist die Erzeugung von Hagebutten jener aus devolopolitischen Gründen erwünscht, weil die Hagebutte durch ihren hohen Vitamingehalt in ihrer Lage ist, in dieser Hinsicht ausländische Vitaminträger zu ersetzen. Der Anbau der wilden Rosenarten liegt weiterhin auch im ländlichen Interesse, weil die Wildrosenarten sich besonders zum Schutz offener Wald- und Beibäume rütteln gegen Auswagerung und Verwohnung, zur Anlage von Vogelzuhöfen, zur Beschleunigung von Wegeböschungen, zum Anbau in alten Kies- und Sandgruben eignen. Es muß erreicht werden, daß die Erzeugung von Hagebutten soweit gesteigert wird, daß der einheimische Bedarf gedeckt ist. Die Reichsarbeitsgemeinschaft Ernährung aus dem Walde, München, Vorstraße 14 (Leiter Dr. Bernhard Hörmann, Reichsamtsleiter im Hauptamt für Volksgesundheit), ist zu Auskünften und Beratungen beim Anbau der Wildrosen gern bereit.

Die Standortansprüche der in Deutschland vorhandenen zahlreichen Wildrosenarten sind noch wenig erforscht. Statistische Erhebungen haben ergeben, daß Granitstein und Boden vermutlich keine entscheidende Rolle spielen. Solange bisher gesicherte Ergebnisse noch nicht vorliegen, ist die Anbauschwierigkeit am besten noch vorliegenden wilden Rosensträuchern zu beurteilen. Aehnlich verhält es sich mit der Provenienzfrage. Bis einsatzweise Forschungsergebnisse zur Verfügung stehen, empfiehlt es sich, aus den örtlich vorliegenden Pflanzen möglichst die großblättrigen Sträucher für Samentgewinnung heranzuziehen. Die Anzucht der jungen Rosensämlinge selbst macht keinerlei Schwierigkeiten. Neben der Förderung des Anbaues der wilden Rosenarten sind weiterhin auch alle vorhandenen wilden Rosensträucher zu erhalten.

Treffen alter 24er in Leipzig. 25 Jahre vollenden sich Ende August 1939, daß das Regiment Leipzig, Nr. 245, gegründet wurde, und im Oktober 1914 zum Verband der Sächs. 54. Inf.-Division in Flamborn eines der ersten Kriegsfreiwilligen-Regimenter noch im selben Monat überwiesen wurde, um im 27. Inf.-Korps den Brennpunkt Sperr frontal mit einzutreten zu helfen. Eine Feuerkugel ersetzte das ausschließlich aus Landwehrleuten, wenigen Aktiven, besonders aber aus Kriegsfreiwilligen, mit einigen Studenten der Universität Leipzig befehlende Nr. 245 in der Nacht zum 21. Oktober 1914, wo es abends gegen 8 Uhr in der Mülle westl. des Dorfes Beelitz als erstes deutsches Regiment unter dem Gefang „Deutschland über alles“ stürmte. Fast 500 Opfer kosteten diesen ersten jungen, kämpfungswohnten Deutschland-Liedsängern bis unerhörte blutige Stunden. Alle vier Jahre trug dieses Regiment, das in der Folge fast 10.000 Kameraden in seinen Stammlisten führte, nur an der Westfront, besonders vor Hoorn, Neusee, Chappelle, Somme, Verdun, Amiens, St. Michel und hielt noch in der Frühzeit des Waffenstillstandes des 10. Novembers 1918, nach selbstlosen ununterbrochenem Abfangenlorem Ringen gegen artischem amerikanischen Übermacht im Bitterville-Walde vor Dombros (Longwo) unbedingt seine dünne Feuerlinie. Alle 24er treffen sich nur am 16. und 17. September zum 25jährigen Regimentsjubiläum in Leipzig. Sie werden gebeten, sich schon heute bei Wib., Boden, Leipzig C 1, Peterssteinweg 12, für dieses Wiedersehen anzumelden.

Scharfe Kontrolle an den Stoppstrophen. 20 Pfst Strafe. Trotz aller Hinweise drohtet ein großer Teil der Radfahrer die Haltezeichen auf den Stoppstrophen nicht. Der Polizeipräsident in Dresden hat nunmehr eine scharfe Kontrolle angeordnet. In den letzten Tagen sind bereits über dreißig Radfahrer angezeigt worden. Jeder von ihnen hat zwanzig Pfst Gebühr erhalten. Nichtbefolgung des Haltegebotes wird auch in Zukunft unnachlässlich und scharf geahndet.

Guten Erfolg bei nervösen Herzbeschwerden

 haben schon viele mit Klosterfrau-Mellengest erlebt. Das ist verständlich, denn die Wirkung von Melisse und Mellengest ist schon seit langem bekannt und gelobt. So besteht bereits im Mittelalter die berühmte Arzt Galenius: „Die Melisse ist von allen Diäten, die die Erde hervorbringt, die beste Phantasie des Herzen.“ Diese Berichte bestätigen immer aufs neue diese Tatsache. So schreibt Frau Maria Wirs (Bild nebenstehend), Hausfrau, Weichsleib b. Brühl. Alle Rütteln Sitz am 16. 2. 30: „Klosterfrau-Mellengest, die ich zweimal habe, habe ich meine Gesundheit! Seit mehreren Jahren habe ich nervöse Herzkater, die immer längere Zeit andauern, sodass ich tagelang im Bett liegen musste. Da machte ich auf Rat einer Bekannten einen Vertrag mit Klosterfrau-Mellengest. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. Nach Gedankt von einigen Stücken konnte ich schon ein Radfahren der Sommer, und abends in einem Weinfest Klosterfrau-Mellengest auf die doppelte Menge Wasser. Ich bin 55 Jahre alt und habe seit zwei Jahren keinen Rückfall mehr erlebt. Seit über hundert Stücken habe ich in dieser Zeit geschaut und kann jedem, der ähnliche Beschwerden hat, Klosterfrau-Mellengest ausdrücklich empfehlen und sage: Klosterfrau-Mellengest gehört in jede Haushaltung.“ Weshalb sollten nicht auch Sie einmal einen Versuch mit Klosterfrau-Mellengest machen? Warum nicht? Wenn auch Ihnen helfen? Selbstverständlich wird man die erstaunlichen Fällen den Arzt zu Rate ziehen. Klosterfrau-Mellengest wird auch von vielen Ärzten als funktionelles Mittel zur Unterstützung der Heilvorhänge und dadurch zur Ausheilung des Körpers verordnet.

Verlassen Sie Klosterfrau-Mellengest in der dicken Original-Packung mit den drei Namen bei Ihrem Apotheker oder Drogerist. Unter den Stücken zu RM 2.80, 1.65 und 0.90 führen wie noch Großpackungen für Dauerverbraucher.

Handharmonikas, Schifferklaviere
Weitgehende Zahlungseleichterung!
Wilsdruff. Dresden-Straße 16. **Arthur Schneider**

**Der beliebte Taschenkalender
des „Wilsdruffer Tageblattes“** für 10 Pfennige
noch vorrätig.
Zu haben in der Geschäftsstelle und bei allen Aussträgern.

Turnen, Sport und Spiel.

Lehrstunde der Kameradschaft Wilsdruff im NSRL. Die Fachmarke für Männer- und Frauen-Turnen der Kameradschaft Wilsdruff hatten für den vergangenen Sonnabend zu einer Lehrstunde geladen. Der Besuch der Lehrstunde war gut. Übungsklasse bildeten die für das im Juli in Resselsdorf stattfindende Kameradschaftstreffen vorgeschriebenen Gerätewettläufe. Durch die Übungsstunde sollten vor allem die Turnwarte der Kameradschaftsvereine mit den Übungen vertraut gemacht werden, um nunmehr die Ausbildung in ihren Vereinen zu übernehmen und zu ermöglichen, daß in Resselsdorf eine recht große Zahl von Wettkämpfern antritt. Die am Sonnabend abend eingetretene Wettbewerbserung war Anlass, zentralisch wieder im Freien die Körperschule durchzuführen und bei den Turnerinnen einen Vollstonz einzurufen. Der Übungsstunde schloß sich eine Besprechung des Turnstoffs und aller sonst interessierenden Fragen an. Es wurden alle Vereine nochmals auf den Reichswandertag des NSRL am Donnerstag hingewiesen, der bekanntlich alle Vereine der Kameradschaft Wilsdruff auf dem Turnplatz in Grund vereinen wird. Innerhalb der Kameradschaft ist die Ausübung der leichtathletischen Vereinsmeisterschaften auf Sonntag, den 4. Juni, in Grumbach festgesetzt worden. Auch hier wird erwartet, daß sich alle Vereine der Kameradschaft nicht nur mit einer, sondern nach Möglichkeit mit mehreren Mannschaften beteiligen.

Die Deutschen Vereinsmeisterschaften in der Leichtathletik führt die Kameradschaft Wilsdruff am Sonntag, dem 4. Juni 1939 vormittags 15 Uhr auf dem Sportplatz in Grumbach durch. Dazu müssen alle Vereine — so sogar alle Abteilungen und Mannschaften vertreten sein. Die Bedingungen sind so leicht, daß auch der kleinste Verein, die kleinste Abteilung mitmachen kann. Lauen, Springen, Werken sind die Urheber aller Leistungsbücher, da muss jeder fröhlich teilnehmen, der ein echter Sportler oder Turner sein will.

Die Endläufe der Gauloisse in Meißen. Die für den 4. Juni angelegten Endläufe der Gauloisse der Vereinsmeisterschaften im Geräteturnen der Turner und Turnerinnen werden nicht — wie vorgesehen — in Freiberg, sondern in Meißen ausgetragen. Die Durchführung der Rennen, an denen aus allen sächsischen NSRL-Kreisen die besten Vereinsmeisterschaften im Geräteturnen der Gauloisse teilnehmen, erfolgt auf der berühmt gelegenen Kampfbahn an der Elbe. Gleichzeitig mit den Endläufen der Gauloisse finden die Ausbildungen für die Deutschen Großkampfmeisterschaften und Deutschen Leichtkampfmeisterschaften der Männer und Frauen statt. Mit Unterstützung des Oberbürgermeisters und Kreisleiters wird die Veranstaltung, deren Vorbereitung bereits begonnen hat, zu einer turnerischen Großveranstaltung mit bester Leistungsarbeit werden.

Limbach. Von einem folgenschweren Unfall wurde am Dienstag kurz nach 14 Uhr auf der Siebenleiter, Ecke Hobenzollernstraße in Dresden Schmiedemester Oskar Bögel betroffen. Sein Kraftod stieß dabei mit einem Personenzug zusammen. Dabei erlitten der 35 Jahre alte Meister und seine Ehefrau schwere Kopferkrankungen. Beide wurden dem Friedrichsdorfer Krankenhaus zugeführt werden.

Standesamtliche Nachrichten von Wilsdruff

Vom 9. bis mit 15. Mai 1939.

Geburten: Gisela Helene Wieg, Wilsdruff, Dresden-Straße 39 (10. 5.) — Helga Christa Bittmann, Wilsdruff, Marktstraße 2 (12. 5.).

Beschließungen: Keine.

Sterbefälle: Richard Oskar Morgenstern, Wilsdruff, Marktstraße 1 (10. 5.) — Heinrich Moritz Müller, Wilsdruff, Bahnhofstraße 28 (12. 5.).

Kirchennachrichten

für Himmelfahrt.
Kollekte für die Älteren Mission,
Resselsdorf, 9. Pelegottesdienst und Abendmahl.

Limbach, 10 Uhr Predigtgottesdienst, anschließend Beichte und heiliges Abendmahl.
Burthardswalde, 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Amtliche Verkündigung.

Wegen Durchführung der Volkszählung bleiben die Diensträume der Verwaltungsstellen des Rathauses

Freitag, den 19. Mai 1939

für den öffentlichen Verkehr geschlossen. Gedämpft bleiben nur die Stadtbank und die Sparkasse.

Wilsdruff, am 17. Mai 1939.

Der Bürgermeister.



reiche Auswahl

Biskup, Meißen

Heinrichsplatz 7

Von Biskup weiß man, daß auch ausgestellte Wünsche erfüllt werden.

Jed. geküßt

kann nichts verderben!

Auch bei der größten Sommerhitze bleiben dann alle Speisen und Getränke frisch und wohlschmeckend. Schaffen Sie sich auch einen Kühlenschrank oder Eisschrank an. Lassen Sie sich beraten bei

Klessling & Schiefner

Dresden-A. 1, Wallstraße 15

Alte Silbermünzen, alt., Gold- u. Silberschmuck kaufen Goldschmiedemästler Herrnsdorf & Söhne

Dresden-A., Wilsdruff

Str. 14, 2

Großes Lager in Gold- und

Silberwaren.

II. 65222

Hochzeits-Geschenke

zu kaufen

SONNABEND, DEN 20. MAI

ERÖFFNUNG IN ERWEITERTEN RÄUMEN WÄSCHE-WOBST JETZT HEINRICHSPLATZ MEISSEN

Am Freitag, den 19. Mai, halten wir unser Geschäft wegen Umzug geschlossen

Nachdem wir unseren lieben Entschlafenen,
Oberpostchaffner i. R.

Heinrich Moritz Müller

zur letzten Ruhe gebettet haben, sprechen wir hierdurch allen denen,
die ihm während der letzten Wochen und bei seinem Heimgange in
so überreichem Maße ihre Liebe bezeugten, unseren
allerherzlichsten Dank

aus. In diesen Dank schließen wir alle ein, die sich während seiner
Krankheit um ihn bemühten und ihm bei seinem letzten Gange das
Ehrengesteck gaben.

Unser lieber Vater aber ruhe in Frieden, wir werden seiner nie
vergessen!

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wilsdruff, 17. Mai 1939.

Zum Ehrentag der deutschen Mutter
findet am Sonntag, dem 21. Mai, nodam, 3 Uhr im „Löwen“
die Übergabe der Ehrenkreuze durch den
Ortsgruppenleiter an die Wilsdruffer Mütter
statt. Zu dieser Feierstunde laden hiermit alle Vollgenossen
herzlich ein
NSDAP. Ortsgruppe Wilsdruff



Muttertag

schenkt man gern etwas Praktisches, wie
Kleiderstoffe, Strickwaren
Wäsche, Schürzen, Strümpfe usw.

Alles in reicher Auswahl und preiswert

Mrazek

Zum Muttertag

Topfpflanzen
sowie Schnittblumen
in reicher Auswahl
Ernst Türk
Gärtnerei am Bahnhof

Praktische
Geschenke
zum Muttertag

kauf man bei

Emil Glathe
Wilsdruff

Bitte berücksichtigen Sie
bei Ihren Räumen unsre Interessen

Lindenschlößchen Wilsdruff

Ruf 323
Zur Himmelfahrt ab 6 Uhr

Feiner Ball

Empfehlenswerte Einkehrstätten

Lindenschlößchen Wilsdruff - Ruf 323 - Familienverleih
Kaffeehaus - Herrlicher Lindengarten
Bundesregierung - Jeden Sonntag feiner Ball

Gasthof Klipphausen Beliebter Ausflugsort, groß. Saal,

Schiebocksmühle Beliebte Einkehrstätte im Prinzenatal.
Von Wilsdruff durch das Prinzenbach-
tal über Paudorf oder durch das Sandbach tal dagegen zu erreichen.
Saal für Vereine. Herrlicher Lindengarten.

Schulzenmühle Herrlich im schönen Grund
gelegen - Ruf Wilsdruff 210

Eigene Hausbäckerei Am 1. und 2. Pfingstfeiertag

ab 6 Uhr großes Früh-Konzert
Am 2. Pfingstfeiertag ab 16 Uhr Kaffee-Konzert

Preiskermühle Großer Lindengarten! Sonderlich!
Beliebte Einkehrstätte im kleinen Prinzenatal -
für Betriebsausflüge bestens geeignet!

OSTERBERG
genannt Sächsische Wartburg
das Ziel aller Naturfreunde!



Gebhardt's Weinschank
'Stadtparkhöhe' Meissen

10 Minuten vom Bahnhof Tiefenbach.

Herrliche Aussicht, Allgemeine Weinläden.

Täglich: Stimmungsmusik

und Tanz im Weingarten!

Gig. Weinbergen & Keller, erb. i. 18. Jahrh.

Kinderbetreuungen - Blumen - Äpfel

Kleintierzoo Loge - Tel. 2735

Großer bewohnter Parkplatz
Haltestelle der Kraftpostlinie Wilsdruff-Meissen

Das herrlich gelegene
Städtische Lust- u. Schwimmbad Wilsdruff
wird am Sonntag, dem 21. Mai 1939
eröffnet.



Ab 16 Uhr Tischtennisturnier
dv. Turnverein 1848 Meissen
gegen Stadtmeisterschaft Wilsdruff.
Städtische Badeverwaltung.

Morgen zur Himmelfahrt
Gasthof Sora **Feiner Ball**
„Eine fröhliche Nacht im Maien“

Neudeckmühle

Voranzeige!

1. Pfingstfeiertag das beliebte Frühkonzert